

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 49/50 · 4. Dezember 2024

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Die erfolgreichen Absolventen eines der beiden Zertifikatskurse Bodenpraktiker:in für das Ackerland.

LFJ/Sarkezi



AdobeStock / 71875315

Christbäume aus der Heimat

Seite 18

Telefonsprechtag

Montag, 9. Dezember
von 8 bis 10 Uhr



Präsident
Mag. Franz
Waldenberger

und



Vizepräsidentin
Rosemarie Ferstl

beantworten Ihre Fragen
und nehmen sich Zeit zum
persönlichen Gespräch.



050 6902-1555

Wissen gestaltet die Zukunft der Landwirtschaft

Zertifikatslehrgänge bringen Bäuerinnen und Bauern auf Erfolgskurs.
Vorigen Donnerstag wurden die Zertifikate in der LK OÖ verliehen.

lk-online

www.ooe.lko.at

facebook.com/lkooe

Challenge accepted.
Mit Traktoren von CLAAS.

Jetzt mehr erfahren:
tractors.claas.com

PIONEER
SAATMAISTAGE
9.12.2024 19:30h
Mostothek Penetsdorfer
Oberdorf bei Schwananstadt
18.12.2024 19:30h
GH Schörgendorfer, Michaelnbach
 www.pioneer.com/at

ETIVERA Verpackungen

ONLINE
BESTELLEN

www.etivera.com | +43 (0) 3115 / 21999

Wissen gestaltet die Zukunft der Landwirtschaft

241 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben heuer ihre Ausbildung in insgesamt 16 Zertifikatslehrgängen des LFI erfolgreich abgeschlossen. Vorigen Donnerstag holten sich 200 Absolventinnen und Absolventen ihre Zertifikate in der LK OÖ ab.



Landwirtschaftskammer OÖ

Zertifikatslehrgänge sind spezielle Bildungsangebote des Ländlichen Fortbildungsinstituts der LK OÖ. Sie unterstützen im Sinne des Lebenslangen-Lernens und zielen auf eine umfassende Höherqualifizierung ab. Die Lehrgänge beinhalten sowohl fachliche als auch persönlichkeitsbildende Elemente. Sie dienen der Ausbildung in neuen Dienstleistungsbereichen und Produkten in der Landwirtschaft oder bieten eine agrarspezifische Weiterqualifizierung.

Die Teilnehmenden haben viel Zeit und Engagement investiert und zeichnen sich durch ihre Begeisterung für das Lernen aus. In der zunehmend vielfältigen Landwirtschaft ist der Innovationsgeist der Absolventen der Zertifikatslehrgänge entscheidend. Der Erfolg eines Betriebs hängt immer mehr von der unternehmerischen Kompetenz ab, weniger von Größe oder Lage. Viele der Absolventen folgen ihrer persönlichen Leidenschaft, was laut Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair der Schlüssel zum Erfolg ist: „Man ist immer dann erfolgreich, wenn man mit der nötigen Hingabe bei der Sache ist. Aus- und Weiterbildung sowie persönliche Kompetenzen sind die entscheidenden Wettbewerbsfaktoren für eine

zukunftsfitte Land- und Forstwirtschaft. Diese lebt von der Qualifikation, der Motivation und der persönlichen Weiterentwicklung.“ Gleichzeitig sind die Zertifikatslehrgänge mit ihrem Teilnehmerkreis auch ein wichtiges Bindeglied zwischen Bäuerinnen und Bauern sowie Konsumentinnen und Konsumenten. „Es freut mich, dass wir mit unseren Zertifikatslehrgängen auch Menschen ansprechen, die nicht direkt aus der Landwirtschaft kommen, aber an landwirtschaftlichen Themen Interesse haben“, so Dietachmair.

Vorausschauend planen

Ein herausragendes Beispiel für das zukunftsweisende und innovative Bildungsangebot des LFI ist der Zertifikatslehrgang „bus - Bäuerliches Unternehmerinnen- und Unternehmerseminar“. Dieser Lehrgang ist von höchster Aktualität, denn die sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft erfordern es mehr denn je, dass Betriebsleiter vorausschauend planen, klare Entscheidungen treffen und sich flexibel an neue Herausforderungen anpassen können.

Das LFI-Zertifikat wurde in diesem Bildungsjahr für die folgenden Lehrgänge überreicht:

- Altes Wissen aus der Natur – nachhaltig und naturbewusst leben
- b|u|s - Bäuerliches Unternehmer:innen Seminar
- Bäuerliche Direktvermarktung
- Bildungsoffensive JUMP
- Bodenpraktiker:in für das Ackerland
- Brotsommelière
- Edelbrandsommelier und zur Edelbrandsommelière
- Gemüsebau am bäuerlichen Betrieb
- Kräuterpädagogik
- Landjugend Basistrainerin und Basistrainer
- Milchkontrollassistent/Milchkontrollassistentin
- Natur- und Landschaftsvermittlung
- Reitpädagogische Betreuung FEBS®
- Schule am Bauernhof
- Zeitgemäßer Einsatz von Arbeitspferden

Die Ausbildungsdauer ist je nach Lehrgang unterschiedlich und spannt sich von mindestens 80 bis über 140 Unterrichtseinheiten. Mit einer Prüfung und einer Abschlusspräsentation bestätigen die Teilnehmenden ihr erworbenes Wissen und Können. „Alle Zertifikatslehrgänge haben österreichweit gleiche Teilnahmevoraussetzungen, Lehrziele, Inhalte, Dauer und Gültigkeit. Die vielen positiven Rückmeldungen der Absolventinnen

Was bringt uns der bus-Lehrgang?



„Der BUS-Kurs war eine große Bereicherung sowohl für mich persönlich als auch für unseren Betrieb. Mein Freund und ich haben den Kurs gemeinsam besucht und können dies nur empfehlen. Die gemeinsame Teilnahme ermöglichte es uns, unsere Vision und Ziele sowohl gemeinsam auch individuell zu entwickeln und uns dabei gegenseitig zu unterstützen. Jeder soll sich am Betrieb wohlfühlen und seiner Leidenschaft nachgehen können.“

Elena Ziller und Simon Strobl,
Sankt Lorenz/Mondsee

und Absolventen bestätigen die Wirksamkeit und den hohen Praxisbezug der Zertifikatslehrgänge“, betont Manuela Jachs-Wagner, Leiterin des LFI OÖ. Weitere Informationen zu den LFI-Zertifikatslehrgängen sind unter ooe.lfi.at/zlg zu finden. Eine Bildergalerie gibt es unter: ooe.lko.at

EU-Bauernverbände warnen vor Mercosur-Abschluss

Berlakovich hat gemeinsamen Brief an EU-Agrarministerrat übergeben: „Landwirtschaft darf nicht Faustpfand für andere Interessen werden“

Landwirtschaftskammer Österreich

Im Zuge der neu aufgeflamten Diskussionen über ein mögliches EU-Handelsabkommen mit dem südamerikanischen Staatenbund Mercosur hat der EU-Bauern- und Genossenschaftsverband (COPA/COGECA) einen mahnenden Brief an die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, und den aktuellen Präsidenten des Europäischen Rates, Viktor Orban, geschickt. Darin wird vor möglichen Folgen für die europäische Landwirtschaft gewarnt. Mehr als 50 Mitgliedsorganisationen aus 27 EU-Mitgliedsstaaten haben das Schreiben unterzeichnet.

Für die LK Österreich unterschrieb LK Burgenland-Präsident Niki Berlakovich und betonte: „Die Landwirtschaft darf in einem solchen Handelsabkommen nicht als Faustpfand für andere Interessen missbraucht werden.“

In dem Brief heißt es unter anderem: „Es ist wichtig, kein Abkommen mit dem Mercosur zu akzeptieren, das die wichtigsten Bedenken der Landwirtinnen und Landwirte hinsichtlich der unterschiedlichen Produktionsstandards und der kumulativen Auswirkungen auf sensible Sektoren außer Acht lässt. Die europäischen Bäuerinnen und Bau-

ern und Agrargenossenschaften werden niemals einem unausgewogenen und für die Umwelt schädlichen Handelsabkommen zustimmen.“

„Die europäischen Landwirtinnen und Landwirte und ihre Genossenschaften wissen, wie wichtig Freundschaften und Allianzen in diesen schwierigen internationalen Zeiten sind. Ein Abkommen, das einen so strategischen Sektor wie die europäische Landwirtschaft gefährdet, ist unserer Meinung nach jedoch nicht sinnvoll. Die Attraktivität unseres Sektors für neue Generationen und das Modell der Familienbetriebe stehen auf dem Spiel“, warnt der EU-Bauern- und Genossenschaftsverband.

Bedrohung für Wettbewerbsfähigkeit

„Ein Mercosur-Abkommen an sich, mit oder ohne ein zusätzliches Nachhaltigkeitsinstrument, ist für die europäischen Landwirtinnen und Landwirte ein No-Go, da es in einigen Sektoren erhebliche Unterschiede in der Wettbewerbsfähigkeit gibt. Daher könnte ein Abkommen ohne ausreichende verbindliche Verpflichtungen der Mercosur-Länder in Bezug auf Standards für das Tierwohl, die Verwendung von Arzneimitteln in



Niki Berlakovich mit klarer Botschaft an EU-Agrarministerrat. LKÖ

der Tierproduktion, das Klima, chemische Behandlung und andere Umweltstandards dazu führen, dass die europäischen Landwirtinnen und Landwirte erneut auf die Straße gehen. Und nichts wäre genug, um ein Abkommen auszugleichen, das eine Bedrohung für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Sektors darstellt“, kritisieren die 50 Mitgliederorganisationen in dem Schreiben. COPA/COGECA-Briefe dieser Art sind eher selten. Zuletzt gab es einen solchen im Zusammenhang mit den europaweiten Bauernprotesten.



LWR Ing. Kurt Engl

Am 24. November ist LWR Ing. Kurt Engl, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich und wohnhaft in Hinterstoder, im 84. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstorben.

Engl war mehr als 38 Jahre Mitarbeiter in der Abteilung Sozial- und Landarbeitsrecht bzw. in der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer OÖ. Diese Zeit war dadurch geprägt, dass die bäuerlichen Betriebe und Familien in das System der sozialen Absicherung mit einbezogen wurden. Engl wirkte maßgeblich mit, wenn es darum ging, die für die Kammermitglieder notwendigen rechtlichen Informationen weiterzugeben, die Bäuerinnen und Bauern in sozial- und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten zu beraten und deren Interessen vor Gerichten und Behörden wahrzunehmen. Er war in vielen Gremien ein gefragter Experte und engagierter Vertreter bäuerlicher Anliegen.



lk INFORMATIONSPORTALE

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/
landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-beratung
www.ooe.lko.at/beratung

Ausschuss für Bildung und Beratung

Sitzung am 13. November unter dem Vorsitz von KR Mag. Daniela Burgstaller

Ing. Manuela Jachs-Wagner

■ Die Ausschusssitzung fand in der Landwirtschaftlichen Fachschule Andorf mit einer anschließenden Betriebsbesichtigung in der Firma Ecofly statt. Direktorin Sonja Gimplinger stellte die dreijährige landwirtschaftliche Fachschule vor. Ab der zweiten Klasse kann zwischen den Fachrichtungen Gesundheit und Soziale Berufe, Eco-Design und Gastromanagement mit dem jeweiligen Lehrabschluss gewählt werden. Geführt wird auch eine zweijährige Abendschule für Erwachsene. Zusatzangebote wie die Ausbildung zum Fachsozialbetreuer in der Altenarbeit inklusive Pflegeassistenz und ein Vorbereitungslehrgang zur Berufsreifeprüfung bieten weitere Chancen.



Die Mitglieder des Ausschusses erhielten bei der Firma Ecofly in Andorf einen Einblick in die Zucht von Fliegenlarven. Ecofly/P. Hirtenlehner

■ „Landwirtschaft goes Schule“ ist ein Bildungsprojekt der OÖ Landjugend für Schüler zwischen 14 und 18 Jahren. David Schasching, neuer Landesleiter und Julia Breitwieser, LJ Referentin, präsentierten die Zielsetzung der Initiative. Das Interesse junger Menschen für

die Landwirtschaft soll gesteigert werden indem landwirtschaftlich ausgebildete Jugendliche als Referenten Wissen direkt vermitteln.

■ Maria Mühlböck von der LK-Beratungsstelle „Lebensqualität Bauernhof“ stellte das Angebot vor. Es hilft bei psychosozialen Konflikten und Herausforderungen im landwirtschaftlichen Kontext. Das kostenlose, anonyme Angebot umfasst bis zu drei Beratungstermine und richtet sich an Bäuerinnen und Bauern mit Herausforderungen wie zwischenmenschlichen Spannungen oder betrieblichen Belastungen.

■ Die Diversifizierung stellt eine Möglichkeit zur Sicherung des Betriebseinkommens dar. Klassische Felder der Diversifizierung sind beispielsweise Urlaub am Bauernhof, Di-

rektvermarktung, Green Care oder auch die Energiegewinnung. Das LK Unternehmensservice bietet von der Entwicklung bis zur Umsetzung ein umfassendes Beratungsangebot, welches von Bernhard Brait, LK OÖ, vorgestellt wurde. Bildungsangebote und die Plattform www.meinHof-meinWeg.at ergänzen das Angebot.

■ Besonders interessant war für die Ausschussmitglieder die Besichtigung bei der Firma Ecofly. Michael Forster und Simon Weinberger haben bereits 2016 die ersten Versuche zur Zucht der schwarzen Soldatenfliege gestartet. 2017 erfolgte die Firmengründung von Ecofly GmbH die mit PAREA Austria GmbH kooperiert um die Zucht von Fliegenlarven und deren Verarbeitung zu hochwertigen Proteinen umzusetzen.

Ausschuss für Bäuerinnenangelegenheiten

Sitzung am 19. November 2024 unter dem Vorsitz von KR Johanna Haider

Mag. Heidi Deubl-Krenmayr

■ Bäuerinnen sind informiert: Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl informierte in ihrem agrarpolitischen Bericht zu folgenden Schwerpunkten: Aktuelle Situation zur Blauzungenkrankheit, verschärfte Maßnahmen bei Vogelgrippe, die neue Tiertransportverordnung, Erfolge bei der EU-Entwaldungs-Verordnung und weitere Entlastungspakete für die Landwirtschaft. Sie betonte die Wichtigkeit der Vernetzung der Funktionärinnen bis auf Ortsebene und die intensive Beratung durch die Rolle der Landwirtschaftskammer, welche den Betrieben einen Wissensvorsprung ermöglicht.

■ Von Bäuerin zu Bäuerin: Johanna Haider gab einen Überblick zu von der ARGE Bäuerinnen organisierten Veranstaltungen:

Bäuerinnen-Tag bei Welser Messe, Teilnahme am Erntedankfest im Linzer Mariendom, Vortrag zur finanziellen Absicherung in der BBK und dem Aktionstag der Bäuerinnen 2024. 4800 Kinder konnten so mit Themen aus der Landwirtschaft erreicht werden. Weiters setzt sich der Ausschuss mit den Zielen der Bäuerinnen auseinander und reflektiert diese. Wichtige Erkenntnis – die festgehaltenen Maßnahmen sind noch relevant und der Ausschuss hat sich gezielte Umsetzungsschritte gesetzt.

■ No Go-Kampagne: LJ-Geschäftsführerin Julia Breitwieser gab Einblicke in die vom Frauenreferat des Landes und der Landjugend OÖ initiierten Kampagne. Damit bei Veranstaltungen unangenehme Situationen und sexuelle Belästigung vermieden werden können, wird dazu auf-

gefordert, auf Festen nicht wegzuschauen. Mit einfachen Codewörtern wie „Ist Luisa da?“ oder dem Bestellen eines Angel Shots können geschulte Festl-Mitarbeiter und Veranstalter aufmerksam gemacht werden. Plakate vor Ort sollen zusätzlich ein sicheres Gefühl vermitteln.

■ Schicksalsschläge in bäuerlichen Familien: Franz Schwarzenberger brachte dem Ausschuss die ersten notwendigen Schritte bei Unfällen und Todesfällen auf den Höfen näher. Seitens der Rechtsabteilung gibt es eine kompakte Information als Zusammenfassung, diese ist über die BBK zu beziehen. Eine umfangreichere Unterlage ist von der LK NÖ erstellt worden und auf lko.at zu finden.

■ Dynamik erkennen: Mit dem Spruch „Bevor es leicht wird, ist vieles schwer“ berichtete



Ausschussmitglieder in einer Beratungsaufstellung. Johanna Haider

Karoline Hinterreither dem Ausschuss Neues aus der Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof. Augenmerk legte sie darauf, wie bekannt diese ist und welche Themen sie beschäftigen. Anhand praktischer Beispiele konnten die Ausschussteilnehmerinnen erleben, wie eine Beratung ablaufen kann und was danach passiert.

Ausschuss für Rechts- und Wirtschaftspolitik

Sitzung am 27. November 2024 unter dem Vorsitz von Präsident Mag. Franz Waldenberger

Mag. Christian Stollmayer

In die Ausschusssitzung wurde Johannes Fischer, der Präsident des OÖ. Landesverwaltungsgerichtes, eingeladen. Er stellte das Gericht, seine Aufgaben und Verfahrensweisen vor und betonte die hohe Akzeptanz und die beeindruckenden Erledigungszahlen des Gerichtes. Von besonderem Interesse für die Ausschussmitglieder war auch die Frage der Bestellung von Sachverständigen. Dazu teilte Präsident Fischer mit, dass das Gericht besonders auf die Kompetenz und Unbefangenheit der Sachverständigen achte und damit die Objektivität seiner Entscheidungen sicherstelle.

Außerdem wurde im Ausschuss noch über folgende weitere Themen beraten:

■ **Rollierende Einheitsbewertung:** Das System der Einheitsbewertung hat für die Land- und Forstwirtschaft hohe Bedeutung. Mit der Novelle des Bewertungsgesetzes wurden die Details für das rollierende Verfahren zur künftigen Aktualisierung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte ab 1. Jänner 2032 festgelegt. Dadurch wurde eine dauerhafte, solide Grundlage für die langfristige Absicherung des Systems der Einheitswerte geschaffen.

■ **Änderung des Buschenschankerlasses:** Durch konstruktive Verhandlungen mit der Landwirtschaftskammer OÖ. konnte die Landwirtschaftskammer deutliche Erleichterungen beim Zukauf von Speisen und beim Einsatz von Arbeitskräften erreichen.



Für die Wiederherstellung der Böden wurde eine bodenkundliche Baubegleitung festgeschrieben.

LK OÖ/Rechtsabteilung

Das Verhandlungsergebnis wurde durch Anpassung des Buschenschankerlasses rechtlich festgeschrieben.

■ **Gasleitung WAG Loop von Oberkappel nach Bad Leonfelden:** Der Bau der Gasleitung wirft zahlreiche Fragen im Hinblick auf den Schutz der Interessen der Grundeigentümer auf. Diskutiert wurde das mit dem Betreiber abgeschlossene Rahmenübereinkommen, das den Grundeigentümern Mindeststandards beim Bau und der Rekultivierung der Flächen sichert.

■ **Vorstellung der Tätigkeitsbereiche der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich:** Nach den Referaten Steuer- und Sozialrecht in den letzten Sitzungen wurden die Ausschussmitglieder diesmal umfassend über die Tätigkeit der Referate „Zivil- und Verwaltungsrecht“ und „Interessenvertretung“ informiert.

Ausschuss für Tierhaltung und Milchwirtschaft

Sitzung am 28. November 2024 unter dem Vorsitz von KR ÖR Johann Hosner

DI Michael Wöckinger

Der Veterinärdirektor des Landes OÖ, Thomas Hain, erörtere die aktuelle Lage in Zusammenhang mit dem Auftreten der Blauzungenkrankheit und Geflügelpest. Zuletzt wurden auch in OÖ zwei Tiere positiv auf den Blauzungenvirus-Serotyp 4 getestet. Im Ausschuss wurden die Auswirkungen auf geänderte Möglichkeiten der Rindervermarktung, insbesondere der Export in Drittländer, diskutiert. Eine Impfung gegen Serotyp 3 wird empfohlen v.a. als Schutz vor schwerer Erkrankung und wirtschaftlichen Verlusten. Herausforderungen bringen unter anderem Untersuchungsnotwendigkeiten im Bereich der Kälbervermarktung außerhalb von Österreich.

Die aufgetretenen Fälle von Geflügelpest vor allem in ei-

nem geflügeldichten Gebiet in NÖ zeigt, welche praktischen Fragestellungen und notwendige Maßnahmen nach Ausbruchsfällen auftreten. Vorsichtsmaßnahmen sind von allen Geflügelhaltern ungeachtet der Bestandsgrößen besonders ernst zu nehmen.

Ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der NEC-Ziele ist die bodennahe Gülleausbringung. Franz Xaver Hölzl, LK OÖ, beleuchtete den Themenbereich. Es wurden Versuchsergebnisse zur Gülleverdünnung aus Bayern vorgestellt. Eine Gülleverdünnung von 1:1 wirkt nachweislich emissionsmindernd. In Bayern wurde zuletzt eine Ausnahme zur breitflächigen Ausbringung von auf 4,6 Prozent Trockensubstanz verdünnter Gülle ermöglicht. In Österreich war und ist das nicht ver-

boten. Allerdings stellt sich die Frage der objektiven Nachweisbarkeit des Verdünnungsgrades. In Bayern obliegt hierbei die volle Verantwortung den Landwirten. Es hat leider einige Fehlinformationen gegeben, die zu Verunsicherung geführt haben. In Österreich verfolgt man weiter die Strategie „Freiwilligkeit vor Zwang“ wie Nutzung von Unterstützungsmaßnahmen über die Investitionsförderung und ÖPUL-Maßnahmen. In Österreich wird als einzigem EU-Mitgliedsstaat die Gülleverdünnung seit 2005 auf Basis von Tierhaltungsstudien (THALO I, II und III) in der österreichischen Luftschadstoffinventur berücksichtigt. Gülleverdünnung oder -separierung in Verbindung mit bodennahe streifenförmiger Ausbringung stellt bezüglich Minimierung

der Ammoniakverluste, Erhöhung der Stickstoffeffizienz, Verbesserung der Futterqualität und Verringerung der Geruchsbelastung die optimale und anzustrebende Technik auf freiwilliger Basis dar. Ist eine bodennahe streifenförmige Ausbringung nicht möglich, stellt die Verdünnung der Gülle eine wertvolle Ergänzung dar. Gemäß Ammoniak-Reduktions-Verordnung ist bis Ende 2026 die Evaluierung der Zielerreichung der Reduktionsverpflichtung vorgeschrieben. Darauf werden weitere, allenfalls rechtlich bindende, Maßnahmen abgeleitet.

Im Zuge der Marktberichte wurden die Herausforderungen der einzelnen Branchen im Hinblick auf Tierwohlmaßnahmen und Umsetzbarkeiten am Markt diskutiert.

Zukunft wächst auch durch Mut und Motivation

Ganz bewusst über den Tellerrand hinausschauen, das galt auch heuer wieder beim „OÖ Agrarinnovationstag“ in Schlierbach. Referenten und Praktiker gaben den zahlreichen Zusehern wertvolle Anregungen.

Hier wächst Zukunft“ steht in Großbuchstaben über dem Eingang in die Landwirtschaftsschule Schlierbach. Passend für eine Ausbildungsstätte – und passend für den „OÖ Agrarinnovationstag 2024“, zu dem das Agrarressort des Landes vorletzte Woche geladen hatte. Dieses hat mit der Veranstaltung zum Ziel, ganz bewusst über den Tellerrand hinausschauen, Innovationen, neue Ideen und neue Einkommensmöglichkeiten aufzuzeigen sowie Anregungen zu geben, wie man allenfalls den eigenen Betrieb weiterentwickeln kann. „Die Existenz der Höfe zu sichern ist eine gute Investition in die Zukunft“, so Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger. So war die Veranstaltung nicht nur vor Ort sehr gut besucht, sondern durch 1000 Online-Zuseher auch per Livestream.

„Das Gute ist schon im Kopf“ Neue Denkansätze erfordern Mut und Motivation – und genau davon gaben die Referenten auf der Bühne dem Publikum eine ordentliche Portion mit nach Hause. Christoph Teller, Institutsvorstand und Professor für Marketing und Handelsmanagement an der Johannes Kepler-Universität Linz, eröffnete mit folgender Botschaft: „Es gibt keine andere Branche, die so nahe am Konsumenten ist und dessen tägliches Leben so sehr beeinflusst wie Sie“. Mit Krisenstimmung im Kopf werde vermehrt auf Aktionen geachtet, die zudem „süchtig“ machen würden. Es gebe dennoch genügend Menschen, die nicht sparen müssen. Seine Tipps: Durch Nähe Vertrauen und Kundenbindung schaffen, digitale Präsenz forcieren und generell akzeptieren, dass alte Gewohnheiten



Mahlodji ist als Vortragender weltweit gefragt. FOTO: LAND OÖ/GERSTMAYER

langsam aussterben. Der Diskrepanz zwischen Konsumentenwunsch und tatsächlichem Einkaufsverhalten gewinnt Teller auch Positives ab: „Das Gute ist zumindest schon im Kopf“, so der Experte, der Konsumentwissen, was eigentlich zu tun sei. Jeder für Lebensmittel ausgegebene Geldschein sei ein „Stimmzettel“ für das künftige Angebot, „denn irgendwann müssen wir Konsumenten das ausbaden, was wir wählen.“

Sich für die Zukunft entscheiden

Das Treffen von Entscheidungen war auch im Vortrag von Ali Mahlodji, oft bezeichnet als „der Philosoph der Arbeitswelt“, ein zentraler Punkt. „Um Zukunft zu gestalten, müssen wir handlungsfähig sein“, so Mahlodji. Das geschehe durch Bildung, aber auch die Erkenntnis der eigenen Selbstwirksamkeit. „Abseits von Druck und Erwartungshaltungen sind wir Menschen experimentierfreudig und lernbereit“, ist Mahlodji überzeugt. Einblicke in seine eigene Geschichte, die vom Flüchtlingskind über den stottern international erfolgreichen Unternehmer und gefragten Vortragenden führt, untermalten seine Botschaften. „Zukunft ist eine Entscheidung“, lautet sein Credo. Es brauche die Dynamik der Jugend genauso wie die Weisheit des Alters. Schlusssatz: „Alles beginnt mit der eigenen Aktion.“

Einen Überblick über die Vielfalt der EU-Förderungen, die vom Land OÖ unterstützt werden, gab Wolfgang Löberbauer aus der Abteilung Land- und Forstwirtschaft. Danach waren Bäuerinnen und Bauern am Wort, die den Schritt von der Zukunftsvision zur gelebten Praxis schon geschafft haben (siehe Beispiele rechts). Werbung

Tofu und Tempeh

Magdalena und Michael Hofer aus Arnreit zeigten sich als Biobauern mit Mut zur Vielfalt. Sie vermarkten Fleisch, Getreide und Hülsenfrüchte, die sie zu Tofu und Tempeh verarbeiten – und auch geräuchert anbieten, „speckig, an die Mühlviertler Geschmacksknospen angepasst“, so Hofer. www.bio-hofer.at

Fisch im Hof

Seine Indoor-Kreislaufanlage für Afrikanische Welse in Aquakultur stellte Christoph Rott aus Pötting vor, der den Betrieb gemeinsam mit seinem Bruder führt. „Zum Umsetzen jeder neuen Idee braucht es auch viel Leidenschaft“, so Rott, ebenso Fachwissen und exakte Pläne. www.hoffisch.at

Neue Hofmolkerei

Lisa und Stefan Niedermair-Auer betreiben den Toblerhof, einen Milchviehbetrieb in Lambach. Sie haben sich 2019 entschieden, in ihre Zukunft zu investieren und Stall, Hofmolkerei und Hofladen neu zu errichten. Sie produzieren Schulmilch sowie Speiseeis und bieten Schule am Bauernhof an. www.toblerhof.at

Mäster mit Visionen

Thomas Reisecker aus St. Georgen/Obernberg beschreibt sich als „ganz normaler, konventioneller Schweinemäster“, doch wer ihn kennt, kennt auch sein Engagement in Richtung Tierwohl, Weiterbildung und Fortschritt. Er ist im Projekt „iBeSt“ dabei und Fachgruppen-Obmann im VLV. www.schweine.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND
OBERÖSTERREICH

Kofinanziert von der
Europäischen Union



AMA-Besuch in der BBK Kirchdorf-Steyr

Die Vorständin der AgrarMarkt Austria, Mag.a Lena Karasz, besuchte auf Einladung des Kammerdirektors Mag. Karl Dietachmair im Rahmen einer agrarischen Exkursion in Oberösterreich die Dienststelle Kirchdorf-Steyr. Neben ausführlichen Gesprächen mit LAbg. Mag Regina Aspalter, BBK-Obfrau Bezirk Steyr, und Andreas Ehrenhuber, BBK-Obmann Bezirk Kirchdorf, konnte sie sich auch ein Bild von der aktuell laufenden MFA-Abwicklung machen und war vom umfassenden und kompetenten Dienstleistungsangebot angetan. Anschließend wurden ein Milchkuh- und ein Schweinemastbetrieb besucht und mit den Betriebsführern über deren betrieblichen Herausforderungen diskutiert. LK OÖ/Weichselbaumer

Kommentar

Kopfschütteln zur Renaturierungsverordnung



Dipl. Ing. Michael Treiblmeier, BEd (BB)
Kirchdorf am Inn,
Bezirk Ried im Innkreis, LK-Rat

Mit der Renaturierungsverordnung, die im August diskussionswürdig in Kraft trat, sollen bis 2050 90 Prozent der Lebensräume und Arten in einen guten Erhaltungszustand gebracht werden. Österreich hat bis September 2026 Zeit, einen Umsetzungsplan vorzulegen. Die Verordnung enthält ein Verschlechterungsverbot, das Flächennutzungsänderungen erheblich erschweren oder sogar vollständig verhindern könnte. Wir fordern hier praxisgerechte Lösungen, welche die Einbindung der Grundeigentümer sicherstellen und Mehraufwände ausgleichen und auch eine vollumfassende Anrechnung aller durch die Landwirtschaft erbrachten Umweltleistungen (ÖPUL). Zudem sind der knappe Zeitplan und die wachsende Bürokratie eher unrealistisch, auch die immensen Kosten der Umsetzung können nur mit Kopfschütteln kommentiert werden. Entscheidend ist eine enge Abstimmung zwischen Politik, Landwirtschaftskammer und Praxis, um zu verhindern, dass über uns hinweg reglementiert wird.



OÖ. Agrarinnovationstag war ein voller Erfolg

Künstliche Intelligenz, Agrarinnovationen und Digitalisierung revolutionieren die heimische Land- und Forstwirtschaft. Was heißt das für die Zukunft und was heißt das für den einzelnen bäuerlichen Familienbetrieb? Um diese Frage zu beantworten und das Innovations-Feuer bei den heimischen Bäuerinnen und Bauern weiter anzufachen, wurde der Agrarinnovationstag des Landes OÖ ins Leben gerufen. Die spannenden Impulse und inspirierenden Vorträge wurden von rund 250 Besuchern vor Ort und über 1.000 Online-Teilnehmenden verfolgt. Neben vielen Schülern, Studierenden und Landwirte nahmen auch zahlreiche Agrarexperten, Vertreter der LK OÖ und der Verbände an der gut besuchten Fachtagung teil. Land OÖ/Tina Gerstmair

AMA Auszahlung 2024

Am 19. Dezember 2024 werden von der AMA für das Antragsjahr 2024 die Direktzahlungen zu 100 Prozent und Ausgleichszahlungen für ÖPUL und AZ zu 75 Prozent ausbezahlt. Die Nachzahlung der restlichen Prämien für ÖPUL und AZ ist für Juni 2025 geplant.

DI Joachim Mandl
DI Johannes Riegler
DI Leopold Weichselbaumer

Wie bereits mehrfach mitgeteilt, wurde mit der neuen GAP 2023 die Auszahlung der MFA-Förderungen auf zwei Auszahlungstermine festgelegt.

Vor Weihnachten werden die Direktzahlungen zu 100 Prozent, AZ und ÖPUL zu 75 Prozent ausbezahlt. Bei den Öko-Regelungs-Maßnahmen „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“, „Erosionsschutz Wein, Obst und Hopfen“ und „Tierwohl – Weide“ erfolgt die Berechnung der 75 Prozent vom unteren Wert des Prämienbandes. Die Restzahlung, unter Berücksichtigung der gesamten für die Öko-Regelung zur Verfügung stehenden Mittel, die Nachzahlung der fehlenden 25 Prozent der Prämien für ÖPUL und AZ bzw. 100 Prozent der Prämien für die Öko-Regelungs-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ ist immer Ende Juni des Folgejahres geplant – für den MFA 2024 wird das im Juni 2025 erfolgen.



Bescheide und Mitteilung zur Auszahlung MFA 2024 werden Mitte Jänner 2025 versendet – Einwände dazu müssen innerhalb von 4 Wochen bei der AMA eingebracht werden. LK OÖ/Weichselbaumer

Weiters sind bei der Dezember-Auszahlung, neben den Nachberechnungen für Förderungen vorangegangener Jahre, diesmal auch die Auszahlungen von Entlastungs- und Soforthilfemaßnahmen vorgesehen.

Die Auszahlung der temporären Agrardieselrückvergütung muss jedoch verschoben werden, da die entsprechende Verordnung in der regierungsinternen Koordination weiterhin vom Klimaschutzministerium blockiert wird.

Entlastungspakete wichtig für die Landwirtschaft

Das aktuelle Jahr war von anhaltend hohen Betriebs- und Treibstoffkosten sowie sinkenden Einkommen in der Landwirtschaft geprägt. Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Lage hat das Bundesministerium für Landwirtschaft in diesem Jahr das bestehende Entlastungspaket mit einer Reihe weiterer Maßnahmen ergänzt.

Dazu zählen unter anderem das Versorgungssicherungspaket, die Ökosoziale Steuerreform, der Stromkostenzuschuss, die Strompreispbremse sowie jüngst das Impulsprogramm. Insgesamt stellen diese politischen Erfolge einen bedeutenden Schritt zur Sicherung der

Bodenbewirtschaftungsart	Gasölverbrauch Liter je Hektar	Gesambetrag in Euro Verbrauch Liter je Hektar x 37,5 Cent bzw. 20,5 Cent (Forst)
Ackerflächen	110	41,25
Zuschlag Hackfrüchte (exkl. Körnermais), Feldgemüse, Gemüse im Freiland, Gartenbaukulturen, Blumen und Zierpflanzen im Freiland, Erdbeeren	85	31,88
Zuschlag Feldfutterbau (inkl. Silo- und Grünmais)	63	23,63
Mähwiesen, -weiden mit mindestens zwei Nutzungen	145	54,38
Einmähdige Wiesen, Kulturweiden	61	22,88
Almen, Bergmäher, Hutweiden, Streuwiesen, Grünlandbrache	19	7,13
Forstwirtschaftlich genutzte Flächen	12	2,46

Alle Auszahlungen für 19. Dezember 2024 im Überblick

- ▶ Direktzahlungen MFA 2024 (zu 100%)
- ▶ ÖPUL MFA 2024 (zu 75%)
- ▶ AZ MFA 2024 (zu 75%)
- ▶ Nachberechnungen DIZA, ÖPUL und AZ der Jahre 2015 – 2023
- ▶ Rückvergütung der CO2-Bepreisung 2022 – 2024
- ▶ Bodenbewirtschaftungsbeitrag 2024
- ▶ Soforthilfemaßnahme für Frostschäden in den Sektoren Obst und Wein 2024

Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Land- und Forstwirtschaft dar. Das Entlastungspaket umfasst für das Jahr 2024 somit eine Dieselerückvergütung, die sich aus sieben Cent steuerlicher Entlastung und 13,5 Cent CO₂-Preis-Rückvergütung zusammensetzt. Ergänzt wird dieses Paket noch um den Bodenbewirtschaftungsbeitrag. Hier werden weitere 17 Cent pro Liter bereitgestellt. In Summe kommt es so zu einer Gesamtrückvergütung von 37,5 Cent pro Liter für das Jahr 2024, wobei wie erwähnt die Ausbezahlung der Agrardieselerückvergütung erst im nächsten Jahr stattfindet.

Je nach Bewirtschaftungsart (Acker, Grünland, etc.) werden unterschiedliche jährliche Verbrauchswerte herangezogen und Zuschläge für bestimmte Kulturarten gewährt.

Bescheide und Mitteilungen

Die Bescheide und Mitteilungen zu den Direktzahlungen und Ausgleichszahlungen für ÖPUL und AZ sowie zu den Entlastungsmaßnahmen werden von der AMA voraussichtlich am 15. Jänner 2025 versendet. Die elektronische Zustellung erfolgt über „MeinPostkorb“ des Unternehmensserviceportals (<https://www.usp.gv.at>). Alle betroffenen Antragstellenden werden darüber per E-Mail verständigt.

Wir empfehlen eindringlich, sich für die übermittelten Dokumente ausreichend Zeit zu nehmen und die in den Bescheiden und Mitteilungen angeführten Prämien bzw. Ausgleichszahlungen auf Richtigkeit und Vollständigkeit hin zu prüfen. Liegen dazu berechtigte Einwände vor, so kann

innerhalb der geltenden Frist von vier Wochen Beschwerde oder Einspruch erhoben werden – weitere Details dazu auf [lk-online](#).

Hinweis zu „nicht zustande gekommenen ÖPUL-Maßnahmen“

In der ÖPUL-Mitteilung wird auch angeführt, wenn beantragte Maßnahmen/Zuschläge/Kategorien 2024 nicht gültig zustande gekommen sind. Für eine Teilnahme im Antragsjahr 2025 wäre eine fristgerechte Anmeldung im MFA 2025 bis spätestens am 31. Dezember 2024 notwendig gewesen. Sofern das „Nicht-Zustandekommen“ durch nicht erfüllte Zugangsvoraussetzungen oder Mindestteilnahmebedingungen bedingt war und man bis zum Erhalt der Mitteilung von einem aufrechten Vertragsverhältnis ausgegangen ist, kann eine Neubeartragung der Maßnahme ausnahmsweise auch nach genannter Frist, umgehend nach Erhalt der ÖPUL-Mitteilung, erfolgen. Zusätzlich ist im eAMA eine Online-Eingabe zu tätigen, in der die AMA ersucht wird, die nachträgliche Maßnahmenanmeldung als fristgerecht anzuerkennen, da man sich in einem aufrechten Vertragsverhältnis wähnte und erst aus der Mitteilung erfahren hat, dass die Maßnahme nicht gültig zustande gekommen ist. Diese zusätzliche Online-Eingabe ist für eine positive Beurteilung jedenfalls erforderlich.

■ Für Fragen und Hilfestellungen stehen die INVEKOS-Service Nummer T 050 6902 1600 bzw. die INVEKOS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in der BBK nach persönlicher Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.

Einstiege ins ÖPUL 2023 noch heuer im MFA 2025 beantragen

Seit November läuft die Abwicklung des Mehrfachantrages 2025. Betriebsführende, die ab 2025 noch neu an ÖPUL-Maßnahmen teilnehmen wollen, müssen den MFA 2025 bis längstens 31. Dezember 2024 vollständig einreichen.

DI Joachim Mandl
DI Leopold Weichselbaumer

Diese Frist (ohne Nachreichmöglichkeit) gilt für seit 2023 bestehende Maßnahmen und auch für die neue Öko-Regelungs-Maßnahme „Nicht produktive Ackerflächen und Agroforststreifen“ sowie für Zuschläge, die über den MFA-Maßnahmenantrag zu beantragen sind (z.B. Zuschlag „Almweideplan“ der Maßnahme „Almbewirtschaftung“ oder „Stark stickstoffreduzierte Fütterung bei Schweinen“ in „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“).

BBK-Einladungen zum Abgabetermin MFA 2025 in drei Tranchen

Antragstellende, die bisher ihren Mehrfachantrag in der Bezirksbauernkammer (BBK) abgegeben haben, erhalten die Einladung zum MFA-Abgabetermin auch heuer wieder gestaffelt. Bereits im Oktober wurden die Einladungen (E-Mail oder Brief) für BBK-Termine im November und Dezember 2024 versendet. In diesen Tagen werden die Einladungen zu den BBK-Terminen im Jänner/Februar 2025 und in der 1. Februarhälfte 2025 jene für März/April 2025 ausgeschickt. Die allgemeine Einreichfrist für den MFA 2025 endet mit 15. April 2025.



Für den Neueinstieg in Maßnahmen des ÖPUL 2023 muss der MFA 2025 bis längstens 31. Dezember 2024 eingereicht werden.

LK OÖ/Weichselbaumer

Antragsabgabe in der BBK

Wer für die Beantragung von ÖPUL-Maßnahmen die Unterstützung der BBK benötigt, muss dafür zeitgerecht vor Weihnachten einen Termin vereinbaren. Sonstige Details zur Antragstellung, zu den einzelnen Fördermaßnahmen und speziell zu den Richtlinienänderungen ab 2025 sind in [lk-online](#) unter „Förderungen“ bzw. auf der AMA-Homepage unter „Formulare und Merkblätter“ zu finden. Bei fachlichen Fragen steht auch das INVEKOS-Service der LK OÖ unter T 050 6902 1600 von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Wichtig: Für die Teilnahme an mehrjährigen Maßnahmen (z.B. UBB, BIO, GW Acker, Erosionsschutz Acker, Naturschutz etc.) besteht heuer die letzte Einstiegsmöglichkeit in dieser Programmperiode, d.h. die Beantragung mehrjähriger Maßnahmen ist nur noch mit dem MFA 2025 bis 31. Dezember 2024 möglich. Ein Wechsel in höherwertige Maßnahmen (z.B. von UBB zu BIO) kann dagegen noch mit MFA 2026 bis 31. Dezember 2025 erfolgen.



IKBeratung
Starker Partner, klarer Weg
[ooe.lko.at/beratung](https://www.ooe.lko.at/beratung)

LK-Unternehmerservice

Farm up – die
Innovationsbegleitung
der LK 00

Bildungs- und Beratungsangebote für Landwirtinnen und Landwirte auf neuen Wegen.



Innovation als Chance für den landwirtschaftlichen Betrieb

Teil 25: Der Marketing-Mix: Geschick kombinieren und Absatzmengen steigern

MMag. Corina Mayrhofer, akad. BT

Marketing ist gleich Werbung? Falsch! Marketing ist mehr, als ein Logo zu gestalten oder Kostproben auszugeben. Marketing bedeutet, den Betrieb nach den Bedürfnissen des Marktes auszurichten. Dazu werden die Wünsche der Zielgruppe ausfindig gemacht und bewusst angesprochen. Die Kundenzufriedenheit wird erhöht. Oder anders ausgedrückt – das Marketing soll dafür sorgen, dass mehr verkauft wird.

Um das zu erreichen, entwerfen Unternehmen eine Strategie, den sogenannten Marketingmix. Dazu werden verschiedene Marketinginstrumente geschickt kombiniert. Folgende Fragen müssen beantwortet werden:

- Welches Produkt oder welche Dienstleistung soll am Markt angeboten werden?
- Zu welchem Preis wird das Produkt bzw. die Dienstleistung den Kunden angeboten?
- Über welche Absatzwege soll verkauft werden?
- Und wie werden die Kunden auf das Produkt bzw. die Dienstleistung aufmerksam?



Ein gut durchdachter Marketingmix bringt mehr Verkaufserfolg.

LK 00

Der Marketingmix ist allgemein bekannt unter den „Vier P's“. Die vier P's leiten sich von den Anfangsbuchstaben der englischen Bezeichnungen Product, Price, Place und Promotion ab, welche für die Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik eines Betriebes stehen.

Betrachten wir die vier P's etwas genauer:

■ Die **Produktpolitik** (Product) beschäftigt sich mit dem Produkt und wie sich dieses

vom Wettbewerb abhebt. Welches Kundenbedürfnis erfüllt das Produkt oder die Dienstleistung? Warum sollten Kunden dieses Produkt kaufen und nicht das der Konkurrenz?

■ Die **Preispolitik** (Price) stellt die Frage, welchen Gegenwert der Betrieb für sein Produkt erwartet. Wo liegt der Preis, der die Kosten deckt? Wie hoch ist die Zahlungsbereitschaft der Kunden? Und was verlangt der Mitbewerber?

■ Bei der **Distributionspolitik** (Place) geht es darum,

sich zu überlegen, wie und wo die Zielgruppe am besten erreicht werden kann? Über einen Hofladen, im Lebensmittelhandel, Online oder durch einen Rohstoffhändler?

■ Die **Kommunikationspolitik** (Promotion) klärt die Frage, wie Kunden auf das Produkt oder die Dienstleistung aufmerksam werden sollen. Über welche Werbekanäle können diese am besten erreicht werden? Wie gestaltet sich der passende Kommunikationsstil – locker oder seriös?

Bei Überlegungen zum Marketingmix ist es wichtig, sich vor Augen zu halten, dass die verschiedenen Bereiche nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können. Um am Markt Erfolg zu haben, müssen Produkt, Preis, Distributionskanal und Kommunikation perfekt aufeinander abgestimmt sein.

■ **Mehr zum Thema „Innovation und neue Wege“:**



Artikelserie Verbände – Teil 13: Österreichische Rinderbörse

Die Österreichische Rinderbörse ist seit fast drei Jahrzehnten die wichtigste Drehscheibe für die Rindfleischproduzenten in Oberösterreich.

DI Johannes Minihuber

Im Jahr 1996 wurde die Erzeugergemeinschaft Österreichische Rinderbörse gegründet. Die Gründungsmitglieder waren die Rinderzuchtverbände, Rindermast- und Erzeugerorganisationen aus Ober- und Niederösterreich.

Zielsetzung bei der Gründung war die Bündelung der Landwirte in der Schlachtrindervermarktung mit gleichen Konditionen für alle und die Etablierung von Markenfleischprogrammen zur Stärkung der Rindfleischproduzenten. „Mengenbündelung und Qualitätsprogramme schaffen Vorteile am Markt. Diese müssen als Mehrerlöse bei den Bauern ankommen!“, so die Aussage des damaligen Gründungsgeschäftsführer der Österreichischen Rinderbörse Rudolf Rogl.

Ziele und Aufgaben

■ Den heimischen Rindfleischmarkt in seiner Vielfalt (Jungstier, Ochs, Kalbin, Kuh, Jungrind, Kalb, AMA-Gütesiegel, BIO, konventionell, usw.) optimal zu gestalten und zu bedienen.

■ Bestmögliche Wertschöpfung für die österr. Rinderwirtschaft nachhaltig sichern.

■ Für jeden Betrieb ein umfassendes Service durch den Regionalbetreuer und Ansprechpartner vor Ort.

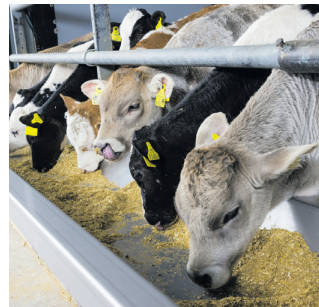
■ Einheitliche und transparente Preisbildung für die Rindfleischproduzenten gewährleisten.

■ Bewusstseinsbildung beim Konsumenten für regionale Rindfleischqualität schaffen.

■ Zahlungssicherheit: Schlachthof-Insolvenzen der vergangenen Monate bestätigen einmal mehr die Wichtigkeit der Zahlungssicherheit für Bauern.

Beratung und Produktionsoptimierung

Voraussetzung für die Produktion von Qualitätsrindfleisch und für den wirtschaftlichen Erfolg ist ein auf den Betrieb abgestimmtes Produktionssystem (basierend auf Futtergrundlage, Ressourcen, usw.). So wurde seit dem Bestehen der Rinderbörse von den Außendienstmitarbeitern bzw. Regionalbetreuern in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern in der Qualitätsberatung sowie den Arbeitskreisen sehr viel in Richtung Qualitätsproduktion bei Rindfleisch erreicht. Von optimierten Haltebedingungen, Einstellberatungen bis hin zu Rationsberechnungen usw. wurden viele



Das Qualitätsprogramm AMA Gütesiegel Kalb rosé wurde in den vergangenen fünf Jahren als Gegenpol zu ausländischem Kalbfleisch und langen Tiertransporten von der Österreichischen Rinderbörse im Verbund der ARGE Rind entwickelt.

Rinderbörse

Managementempfehlungen für eine qualitätsorientierte Produktion gemeinsam entwickelt. Seit einigen Jahren liefern auch die Auswertungen bei Qplus Rind zusätzlich interessante Informationen für viele Betriebe.

Lebendviehservice

Von Beginn an war die Versorgung der Mastbetriebe mit gut mastfähigen Einstelltieren wesentlich für die Qualitätsproduktion. Die Österreichische Rinderbörse hat über die Jahre ein umfassendes Lebendviehservice aufgebaut und vermittelt laufend Nutzkälber, Fresser und Einsteller an die Rindermastbetriebe. Seit ca. 15 Jahren ist vor allem auch die Fresser-Vermittlung ein wichtiger Bestandteil des Lebendviehservice. Als Bindeglied zwischen Milchviehbetrieben mit Kälberproduktion und den Rindermastbetrieben nehmen unsere bäuerlichen Fresserbetriebe als „Vertragsproduzenten“ eine sehr wichtige Funktion in der sensiblen Aufzuchtphase ein. Der Bedarf an Fressern ist steigend, da



die Spezialisierung auch auf den Mastbetrieben voranschreitet, gleichzeitig aber auch die Einsteller-Vermarktung aus der Mutterkuhhaltung rückläufig ist.

Zahlen & Fakten

■ Seit 1997 wurden die vermarktete Menge von rund 35.000 Stück Rinder auf über 100.000 Stück im Jahr 2024 gesteigert.

■ Rund 2.500 Vertragslieferanten sind Partner der Österreichischen Rinderbörse.

■ Entwicklung einer Vielfalt von Rindfleisch-Markenprogrammen, z.B. M-Rind, Premium Rind, Cultbeef, Kalb rosé, etc.

■ Ca. drei Viertel der Schlachtrinder werden über die Qualitätsprogramme mit Mehrerlösen für die Landwirte vermarktet.

■ 2010 wurde der Verein Rindermäster Gemeinschaft gegründet, um ein gemeinsames Sprachrohr der oberösterreichischen Rindermäster zu schaffen.

Regionale Erzeugergemeinschaften, wie die Österreichische Rinderbörse, nehmen im Verbund der ARGE Rind die zentrale Rolle in der Vermarktung von Lebend- und Schlachtrindern ein. Als Drehscheibe zwischen Landwirten zu den Schlachtbetrieben und auch weiterführend zum Lebensmittelhandel werden Rinder und Qualitätsprogramme transparent, effizient und marktorientiert vermarktet. Die Österreichische Rinderbörse bietet zahlreiche Plattformen für den Austausch von Informationen. Infoveranstaltungen für Landwirte, Messen, Landestage (Rindermasttag, Mutterkuhhaltung), Produkt-Verkostungen, Kundenberatungen und Konsumenteninformation werden organisiert und abgewickelt.

Rund 35 Prozent der oberösterreichischen Rinder werden über die Österreichische Rinderbörse vermarktet. Bodenständigkeit, Handschlagqualität und Hartnäckigkeit führten uns zu diesem Erfolg. Wir sind Partner unserer Landwirte auf Augenhöhe.

Rudolf Mitterbacher, Rindermäster und Obmann der Österreichischen Rinderbörse



Rinderbörse

Schweinejahr 2024 geht mit saisontypischer Herbstschwäche, aber guter Jahresbilanz zu Ende

Mit einem Basispreis von 2,16 Euro im Sommer und 1,86 Euro zum Jahresende wurde im Jahresdurchschnitt das allzeit hohe Vorjahresergebnis um 7,5 Prozent verfehlt.

Dr. Johann Schlederer

Die gesamte Fleischwirtschaft rätselt, warum das Geschäft unter den Erwartungen gelaufen ist. Offensichtlich haben mehrere Faktoren eine Rolle gespielt. Das Geld der überdurchschnittlichen Lohnerhöhungen der letzten zwei Jahre dürfte verstärkt für Urlaubsaktivitäten verwendet worden sein. Weiters berichten die Banken, dass die Sparquote zurzeit so hoch ist, wie lange nicht. Das heißt, der Fleischabsatz hat von der höheren Kaufkraft bislang nicht profitiert.

Trotzdem zeichnet sich ein passables Jahr für Schweinemäster ab, was nur durch die allzeit hohen Ferkelpreise im ersten Halbjahr etwas getrübt ist. Dadurch fielen die Deckungsbeiträge der jüngsten Schlachtschweineverkäufe sehr bescheiden (zwischen 5 und 10 Euro) je Mastschwein aus.

Im Jahresmittel zeichnen sich gut 25 Euro Deckungsbeitrag ab. Das ist leider nicht vollkostendeckend. Zur Vollkostendeckung hätte es circa 30 Euro gebraucht. Nicht berücksichtigt bei diesem Zahlenwerk ist die Bewertung des wertvollen Nebenproduktes Wirtschaftsdünger, welcher mit 5 – 10 Euro je Mastschwein kalkuliert werden kann. Mäster mit eigener Ferkelerzeugung und spezialisierte Ferkelerzeuger blicken jedenfalls auf ein sehr zufriedenstellendes Jahr 2024 zurück.

Verhaltene Stimmung, aber stabile Produktion

Konträr zu den sehr erfreulichen wirtschaftlichen Ergebnissen der Gesamtbranche



Schweinbäuche aus Österreich sind auch ein gefragter Exportartikel für Südkorea. VLV/Schlederer

stellt sich hingegen die Stimmung unter den Schweinebauern dar. Wie geht es weiter? Diese Frage beschäftigt alle Schweinehalter.

■ Wie agiert die neue Regierung mit der von VfGH gekippten Tierhalteverordnung? Stichwort Vollspaltenverbot

■ Welches Regelwerk wird zukünftig für das AMA-Gütesiegel und weitere Tierwohlprogramme gelten?

■ Was kommt bezüglich Haltungskennzeichnung auf die Branche zu?

Trotz vieler Fragezeichen trugen die guten wirtschaftlichen Ergebnisse der letzten zwei Jahre zur Stabilisierung der heimischen Produktion bei. Diese dürfte heuer bei circa 4,4 Millionen Schlachtschweinen liegen. Vor zehn Jahren betrug dieser Wert noch circa fünf Millionen.

Transformation Richtung Tierwohl: langsam aber stetig

Investitionen in die Schweinemast sind derzeit nur in Einzelfällen sichtbar, und wenn, dann ausschließlich im Bereich Tierwohl, entweder TW60 oder TW100. Laut Masterplan sollte aus heimischer Produktion in sieben Jahren eine Million Tierwohl-Schweine jährlich erzeugt werden, also in etwa ein Viertel der heimischen Schweineproduktion. Aktuelle Lokomotive in diesem Zusammenhang ist die Handelskette REWE bzw. Billa mit dem TW100-Programm „Fair zum Tier“. Während bei Bio das Wachstum weiterhin überschaubar sein wird, zeichnet sich im Segment TW60 in Verbindung mit Donausoja eine Kombination ab, die der steigenden Nachfrage nach CO₂-reduziertem, also klimafitem Schweinefleisch entgegenkommt. 2025 werden es circa 350.000 TW60-, TW100- und Bio-Schweine sein, womit der Wachstumskurs der letzten Jahre plangemäß wäre.

Ausblick 2025

Nach zwei sehr zufriedenstellenden Jahren wäre nun zu hoffen, dass es in dieser Tonart weitergeht. Dies wäre aufgrund der gestiegenen Kosten auch erforderlich. Nachdem circa 60 Prozent der Produktionskosten die Futtermittel betreffen, wird auch zukünftig das Schweinepreisniveau von der Entwicklung auf diesem Sektor abhängen. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage wird wie immer unmittelbar auch

nächstes Jahr die Erzeugerpreise bestimmen. Und diesbezüglich darf man durchaus optimistisch sein.

Am sichersten lässt sich eine Prognose zum erwarteten Angebot an Schlachtschweinen erstellen. Ausgehend von den Zählergebnissen in den Mitgliedsstaaten, ist der Zuwachs an Produktion minimal. Früher hatten gute Jahre den Schweinezyklus schnell in Gang gesetzt und 5- bis 10-prozentige Steigerungen waren keine Seltenheit. Die EU-weite Auflagenflut im Bereich Tier- und Umweltschutz hinterlässt aber deutliche Brems Spuren. Das kommt einer Ausgewogenheit am Fleischmarkt zugute und mehr Stabilität als Volatilität im Preisgefüge wäre daraus ableitbar.

ASP-Seuchenfreiheit ist Exportgarant

Dieser vorsichtig optimistische Ausblick inkludiert, dass Österreich auch 2025 frei von Afrikanischer Schweinepest bleibt. Obwohl der Selbstversorgungsgrad bei Schweinefleisch hierzulande nach wie vor bei etwa 100 Prozent liegt, spielt der internationale Handel für unsere Fleischwirtschaft eine überlebenswichtige Rolle. Alle namhaften Fleischunternehmen sind nicht nur mit dem EU-Binnenmarkt geschäftlich vernetzt, auch mit Drittstaaten in Nah- und Fernost werden teils erhebliche Umsätze getätigt. Können diese Märkte wie z. B. Südkorea und China mittels ASP-Freiheit weiterhin gut genutzt werden, ist der Schweinefleischabsatz auch in Zukunft gesichert.

Blauzungenkrankeheit: Erster Fall in Oberösterreich

Nachdem in Österreich seit September zwei verschiedene Serotypen der Blauzungenkrankeheit in den westlichen und südlichen Bundesländern aufgetreten sind, ist nun auch Oberösterreich erstmals betroffen.



Erkranktes Tier Nico Beckers-Schwarz

Land OÖ, LK OÖ

Der Fall ist im November im Bezirk Steyr-Land aufgetreten. Die beiden betroffenen Betriebe wurden behördlich gesperrt. Eine klinische Symptomatik wurde dabei nicht beobachtet, sondern die Feststellung erfolgte bei einer Routine-Blutuntersuchung im Rahmen des Blauzungenkrankeheit-Überwachungsprogramms.

Dabei wurde das Blauzungenvirus Serotyp 4 (BTV-4) bei zwei klinisch gesunden Rindern aus zwei verschiedenen Betrieben diagnostiziert.

Die Blauzungenkrankeheit (Bluetongue-Disease/BTV) ist eine Viruserkrankung der Rinder, Schafe, Ziegen, sowie kamelartiger und wildlebender Wiederkäuer, die durch Gnitzen (kleine Stechmücken) übertragen wird und weltweit vorkommt. Aufgrund des Übertragungsweges muss damit gerechnet werden, dass sich die Krankeheit weiter ausbreitet.

Für Menschen besteht keine Gefahr

Die Blauzungenkrankeheit ist gemäß EU-Tierseuchenrecht eine Tierseuche der Kategorie C und gehört damit zu den handelsrelevanten Tierseuchen. Der Schutz des eigenen Tierbestandes und die tierärztliche Behandlung der Tiere liegen zu einem großen Teil in der Eigenverantwortung der Tierhalter. In Europa breitet sich

derzeit insbesondere der Serotyp 3 rasant aus, der zu besonders schwerwiegenden klinischen Symptomen führt. Eine Impfung gegen den Serotyp 3 kann die Infektion nicht gänzlich verhindern, führt jedoch zu einer deutlichen Milderung der Symptome.

Bedarfserhebung für den Impfstoff

Da die Impfstoffe europaweit sehr gefragt sind und es in den nächsten Monaten immer wieder zu Lieferengpässen kommen könnte, ist es wichtig, zeitgerecht zentral genügend Impfstoff zu reservieren. Das Gesundheitsministerium (BMSGPK) führt daher eine Bedarfserhebung zur Reservierung bzw. Avisierung von Impfstoffen als Schutzmaßnahme gegen die Blauzungenkrankeheit durch. Alle Infos dazu gibt es auf lk-online.



Mehr Informationen gibt es auch auf der Homepage des Landes OÖ:



Viele Rindermäster folgten den interessanten Beiträgen der Referenten.

BRH OÖ/Bachinger

Landestag der Rindermast 2024

Aktuelle Entwicklungen im Fokus der Bauern

Gut 230 interessierte Rindermäster aus ganz Oberösterreich sorgten am 21. November anlässlich des OÖ Rindermasttages für eine gut gefüllte Bauernmarkthalle in Ried im Innkreis.

Über aktuelle agrarpolitische Themen und die daraus resultierenden Herausforderungen informierte die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Rosemarie Ferstl.

Die Entwicklungen am nationalen und internationalen Rind- und Kalbfleischmarkt wurden von Johannes Minihuber von der Österreichischen Rinderbörse erläutert. Mögliche Potentiale in der Vermarktung und aktuelle Umfragen zum Kaufverhalten konnten sehr gut veranschaulicht dargestellt werden. Fütterungsexperte Manfred Schönleben beleuchtete

aktuelle Erfahrungen zu Stärke- und Faserverdaulichkeiten im Silomais. Seine Präsentation zeigte deutlich, dass Silomais bei später Ernte sehr hohe Anteile an unverdaulicher Faser besitzt und deshalb der Erntezeitpunkt nicht zu spät angesetzt werden sollte.

Tierarzt Phillip Kukla betonte bei seinen Ausführungen, dass als Ursache für sämtliche Erkrankungen im Rinderstall meist mehrere Faktoren verantwortlich seien. In seiner Präsentation konnte auch das unterschiedliche Auftreten von Viren und Bakterien in den heimischen Kälberställen gut dargestellt werden. Der überaus gute Besuch zeigt den hohen Stellenwert der Rindermast in OÖ.

Sabine Kerschbaumsteiner, BEd

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-beratung
www.ooe.lko.at/beratung



Stabile Ferkelgesundheit bei optimaler Erstversorgung
LK 00

Rund um die Geburt der Ferkel

Am kommenden Dienstag, 10. Dezember, findet von 13 bis 17 Uhr ein Onlineseminar zum Thema „Rund um die Geburt – gesunde Sauen, vitale Ferkel“ statt. Teilnehmer erhalten wertvolle Informationen zum Thema Sauen- und Ferkelgesundheit rund um die Geburt.

Schweinefachtierarzt Matthias Untersperger behandelt die Themen Geburt, MMA, Behandlung von Krankheiten, Erstversorgung der Ferkel, richtige Ausführung der zootecnischen Maßnahmen sowie Anforderungen an Tier- und Stallhygiene.

Xaver Stockinger referiert über die optimale Gestaltung von Bewegungs-Abferkelbuchten und bespricht die wichtigsten Produkte am Markt. Hannes Priller stellt den großen Einfluss der Fütterung im Wartebereich auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Sauen dar. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Thema Vorbeuge von MMA durch entsprechende Fütterungsmaßnahmen. Eine Anmeldung ist erforderlich unter T 050 6902 1500, eine Stunde Weiterbildung wird angerechnet.

Neues zur Milchleistungsprüfung

Der LfL arbeitet laufend an der Weiterentwicklung seiner Dienstleistungen für die Mitglieder und Kunden.

DI Markus Koblmüller

Das Milch- und TGD-Labor in Ried ist seit Jahren ein wichtiger Dienstleister in der Analyse verschiedenster Parameter aus der Milchprobe. Die beiden Labore wurden bzw. werden gerade modernisiert. Der LfL wird sich bemühen, in Zukunft die Untersuchungsgeschwindigkeit und Qualität der Proben aus der Milchleistungsprüfung (MLP) und bakteriologischen Milchuntersuchung (BU) weiter zu verbessern. Ein neues und wichtiges Angebot soll die Analyse der Trächtigkeit aus der MLP-Probe werden. Die Verrechnung der BU-Packungen haben wir im Herbst umgestellt. Die Bezahlung erfolgt nun anhand der ausgegebenen Leergebinde und nicht wie bisher anhand der im Labor untersuchten Stückzahl.

RDV App und Herdenmanager

Die zahlreichen RDV-Produkte werden weiterhin sehr gut angenommen. In den letzten Wochen wurden wieder neue Updates bei der RDV Mobil App und dem Herdenmanager mit interessanten neuen Funktionen eingeführt. Der Landwirt kann im Rahmen der AMA-Meldung über die App auch die Abgangursache und eine Totgeburt melden. Neu ist die Erfassungsmöglichkeit von Geburtsverlauf und geburtsnaher Beobachtung. Auch für Melkroboterbetriebe gibt es interessante Auswertungen zur Optimierung des Arbeitsablaufes vor Ort.

Zusatzangebot für Melkroboterbetriebe

Für Melkroboterbetriebe wird mit den Herstellern Lely, De Laval und GEA intensiv am Auf-



Die RDV-Produkte werden permanent weiterentwickelt und erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Mitgliedsbetrieben.
LfL 00

bau und an der Weiterentwicklung des beidseitigen Datenaustauschs zur Reduktion des Mehraufwandes für den Landwirt gearbeitet. Bei Betrieben mit Melkrobotern wird seit 2024 nur mehr eine Probe pro Kuh gezogen, ab 2025 wird ein alternatives Kontrollsystem mit sechs jährlichen Betriebsbesuchen angeboten.

Zusammenarbeit mit Molkereien

Die Zusammenarbeit mit den Molkereien wird intensiviert. Die Milchinhaltsstoffe aus den laufenden Tankmilchproben können nach Erteilung der Zustimmungserklärung und Übermittlung durch die Molkerei in das EDV-System Rinderdatenverbund integriert werden und gemeinsam mit den Einzeltierdaten das Herdenmanagement unterstützen. Mit dem Projekt NEU.rind wurde eine RDV-Anwendung zur Dokumentation der Umweltwirkung und Klimabilanz für den Einzelbetrieb geschaffen. Die österreichischen Molkereien werden dies als Branchenlösung zur Nachhaltig-

keitsberichterstattung verwenden. Die Zertifizierungsstelle LKV Austria ist ein Dienstleister in der Überwachung der von den Molkereien definierten Qualitätsstandards bei ihren Milchlieferanten.

Qplus Kuh 2024 – 2027 gesichert

Das Qualitätsprogramm QPlus Kuh ist für die Jahre 2024 bis 2027 gesichert. Die Teilnahmequote ist weiter angestiegen und beträgt 99,7 Prozent bei Milchkühen, 96,1 Prozent bei Schafen und Ziegen, 80,9 Prozent bei Jungviehaufzucht und 54,7 Prozent bei Mutterkühen. Sehr positiv und nicht selbstverständlich ist die Aufstockung der Fördermittel um rund zehn Prozent. Der Dank gilt an dieser Stelle den politischen Verantwortungsträgern bei Bund und Land.

lk-facebook

www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

Brisante und praktische Themen beim Landestag der Milchviehhaltung

Am 27. November wurde zu Themen wie Agrarpolitik, Burnout am Milchviehbetrieb, Fütterung in der Transitphase und „Was wir von erfolgreichen Bäuerinnen und Bauern lernen können“ referiert und diskutiert.



Online informierten sich über 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Landestag der Milchviehhaltung.

Beratungsstelle Rinderhaltung

Ing. Andreas Haunschmied, BEd.

Über 230 Bäuerinnen und Bauern nahmen am 27. November online via Webinar am Landestag der Milchviehhaltung teil.

LK OÖ-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl ging auf aktuelle agrarpolitische Themen in den Bereichen Blauzungenkrankheit, Vogelgrippe, Tiertransport, ÖPUL, Ammoniakreduktion, Renaturierung/Entwaldung und auf das rollierende Einheitswertverfahren ein.

Dem Themenbereich der Zuchtwertschätzung im Hinblick auf die Möglichkeiten der Zucht auf Gesundheit und Fitness sowie der richtigen Stierauswahl nahm sich Christian Fürst seitens der Rinderzucht Austria/ZuchtData in Wien an.

Burnout in der Milchwirtschaft erkennen und bewältigen war zentrales Thema von Maria Mühlböck, psychosoziale Beraterin bei Lebensqualität Bauernhof der Landwirtschaftskammer OÖ. Unter dem Brennpunkt „zwischen Melkstand und Erschöpfung“ ging es darum, erste Zeichen und Warnsignale von Überforderung zu erkennen und rechtzeitig darauf reagieren zu können.

Dem Start in die Laktation sowie wesentlichen Aspekte der Fütterung während der Transitphase widmete sich Kahtrín Mahlkow-Nerge, Professorin für Tierernährung an der Fachhochschule Kiel. Sie gab einen umfangreichen und interessanten Einblick in diese turbulente Phase. Sie ging praxisbezogen auf die Fütterung in diesem Zeitraum ein und auch auf den Aspekt, dass Milchkühe metabolische Hochleistungssportler in diesem Zeitraum sind.

Auf die Frage was wir von erfolgreichen Landwirtinnen und Landwirten lernen können, versuchte Leopold Kirner anhand einer Studie Antworten zu geben. Als Leiter des Instituts für Unternehmensführung, Forschung und Innovation an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik gab er einen umfassenden und interessanten Einblick in ein Forschungsgebiet, welches genau diese Frage behandelte. Der Landestag der Milchviehhaltung ist ein fixer Bestandteil im jährlichen Bildungsangebot. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Spezialseminaren.

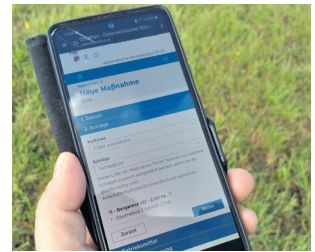


Bilanzieren und Saldieren

Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ (GRUNDWasser 2030) sind verpflichtet, eine schlagbezogene Stickstoff-Saldierung durchzuführen.

Im Zuge der aktuellen Anpassung der ÖPUL-Maßnahmen wurde auch eine Adaptierung in der Stickstoffberechnung vorgenommen. Ein errechneter Stickstoffüberschuss von mehr als 20 Kilogramm Stickstoff je Hektar (vorher zehn Kilogramm) gemäß schlagbezogener Bilanzierung ist für die Folgekultur zu berücksichtigen. Bei der Bilanzierung wird die tatsächlich gedüngte Stickstoffmenge pro Hektar dem tatsächlichen Entzug durch die Ernte gegenübergestellt. Etwaige Stickstoffwerte aus Vorfrüchten (zum Beispiel Ackerbohne) oder die Stickstoffmenge durch das Bewässerungswasser sind der Düngung zuzuschreiben. Mit der Adaptierung wurde auch eine Deckelung für die maximal anzurechnende Stickstoffmenge von 100 Kilogramm Stickstoff je Hektar (vor Anrechnung der Reduktionsfaktoren) implementiert. Dies trägt vor allem Elementarereignissen mit möglichen Totalernteausfällen Rechnung.

Ein möglicher Stickstoffüberschuss ist in der Gebietskulisse in Oberösterreich für die Düngung der Folgekultur um den Faktor 0,6 zu reduzieren. Durch die Einführung der Obergrenze bedeutet dies eine maximal zu berücksichtigende Stickstoffmenge für die Folgekultur von 60 Kilogramm Stickstoff je Hektar. Maßnahmen, wie beispielsweise der Anbau einer



Saldieren leicht gemacht mit dem ÖDÜPlan Plus. BWSB/Wallner

ÖPUL-konformen Zwischenfrucht, ermöglichen eine weitere Anwendung dieses Reduktionsfaktors.

Aus boden- und gewässerschonen Sicht ist ein möglichst ausgeglichener Stickstoffsaldo anzustreben. Daher sollte sich die Düngung stets nach den zu erwartenden Erträgen – abhängig von Kultur, Sorte, Standort und Kulturführung – orientieren. Der Faktor „Witterung“ lässt sich nicht kalkulieren.

Aufgrund der hohen Komplexität der Berechnung des Stickstoff-Saldos wird generell empfohlen, eine professionelle Aufzeichnungssoftware, wie den ÖDÜPlan Plus (www.ödüplan.at), zu nutzen. Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, T 050/6902-1426 bzw. bwsb@lk-ooe.at.

Ing. Patrick Falkensteiner, MSc., MBA, akad. BT



7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H REGEN: %

ooe.lko.at

Wiederkäuer und Klimaschutz

Das Netzwerk Zukunftsraum Land bietet am 11. Dezember ein Online-Webinar mit dem Titel „Beitrag der Wiederkäuerhaltung zum Natur- und Klimaschutz“ an. In der Veranstaltung soll der Beitrag der grünlandbasierten Wiederkäuerhaltung zum Klimaschutz und Biodiversitätserhalt in der Landwirtschaft erörtert und mögliche Wege zu einer nachhaltigen Landwirtschaft diskutiert werden. Im Fokus stehen die Auswirkungen von Konsumverhalten und -veränderungen, Emissionsreduktionen sowie die notwendige Kommunikation der positiven ökologischen Effekte der Wiederkäuerhaltung. Das Webinar findet von 9 bis 13 Uhr via Zoom statt. Die Anmeldung ist noch bis 9. Dezember möglich. Der Anmeldungslink ist unter folgendem QR-Code verfügbar.



Karten sichern für OÖ. Landesgartenschau

Ab dem 25. April 2025 verwandelt sich Schärding unter dem Motto „INNSGRÜN“ in ein Gartenparadies am Inn und lädt alle Natur- und Gartenliebhaber ein, die einzigartige Verbindung von Wasser, Natur und Kultur zu entdecken. Auf der Webseite www.innsgruen.at ist bereits der Ticketshop online und man kann sich vielleicht schon vor Weihnachten für das Fest der Farben Sinne im Innviertel Tickets sichern.

Der Klimawandel setzt unseren Böden zu

Anlässlich des Tages des Bodens sind sich Landwirtschaftskammer OÖ und Land OÖ einig: Wetterkapriolen bedrohen die Produktionsgrundlage Boden.



Erdabträge können vermieden werden durch Begrünung einer bevorzugten Abflussschneise und Querstreifeneinsaat bei Zuckerrüben. „Vorrangiges Ziel ist es, den Boden auf dem Feld zu halten“, so Präsident Waldenberger. BWSB

Landwirtschaftskammer OÖ

Anlässlich des Weltbodentags, der jährlich am 5. Dezember begangen wird, machen die Landwirtschaftskammer OÖ und das Land OÖ auf die große Bedeutung der natürlichen Ressource Boden aufmerksam und werben für den Bodenschutz. „Wir wollen den Boden stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Denn neben Wasser ist er nicht nur die wichtigste Wirtschaftsgrundlage für die Bäuerinnen und Bauern, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Zudem gilt es, die Bevölkerung vor den Auswirkungen verstärkter Bodenerosion zu schützen“, betonen Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger, Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Umwelt-Landesrat Stefan Kaineder.

Der Klimawandel stellt Bäuerinnen und Bauern vor immer größere Herausforderungen. „Unsere Ackerbäuerinnen und Ackerbauern sind im Boden- und Gewässerschutz gut aufgestellt, sie sind aber gefordert weiter entsprechende Initiativen zu ergreifen. Viele Bäuerinnen und Bauern setzen mittels

ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz bereits jetzt passende Strategien um und sie werden dabei von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ tatkräftig unterstützt“, erläutert LK-Präsident Franz Waldenberger. Der ÖPUL-Neueinstieg ist heuer noch letztmalig bis 31. Dezember möglich.

Extremjahre nehmen zu

Die meteorologische Bilanz für zeigt, dass heuer e der wärmste Sommer in der 258-jährigen Messgeschichte war. Laut Hagelversicherung wird der Gesamtschaden in der Landwirtschaft in Österreich auf rund 250 Millionen Euro geschätzt, 150 Millionen Euro entfallen auf Dürre-Schäden, 100 Millionen auf Frost, Hagel, Sturm und Überschwemmungen.

„Mit ihrer Werkstatt unter freiem Himmel sind unsere Bäuerinnen und Bauern die ersten Betroffenen von Wetterkapriolen wie Starkregen und Hagel. Das Wetter bleibt ein unternehmerisches Risiko. Risikovororge, etwa durch Hagel- und Dürreversicherungen, ist daher eine zentrale Maßnahme des einzelbetrieblichen Risikomanagements. Doch nicht alles ist versicher-

bar – insbesondere sekundäre Unwetterschäden wie Bodenerosion, die langfristig ebenso existenzbedrohend sind. Bodenabträge zerstören die wichtigste Produktionsgrundlage – den Boden – und führen zu einem dauerhaften Verlust von Humus und Nährstoffen. Erosionsschutz ist deshalb eine essenzielle Absicherung, zu der jeder Betrieb beitragen kann,“ betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

„Ein Drittel der oberösterreichischen Gewässer ist mit Nährstoffen wie Phosphor und feinen Sedimenten belastet. Eine Ursache dafür ist die Erosion von landwirtschaftlich genutzten Böden. Diese schadet nicht nur den Gewässern, sondern führt auch zum Verlust fruchtbarer Böden. Präzisionslandwirtschaft bietet hier eine Lösung: Das Umweltressort unterstützt 100 Landwirtinnen und Landwirte in einem Pilotprojekt mit Beratung durch den Maschinenring OÖ. Dabei werden gezielte Schutzmaßnahmen entwickelt. Eine präzisere Bodenbearbeitung schon das Erdreich, reduziert Erosion und verbessert die Wasseraufnahmefähigkeit der Böden. So schützen wir Böden und Gewässer nachhaltig“, betont Umwelt- und Klimalandesrat Stefan Kaineder.

Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker: Alles erfüllt?

Die Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ haben noch bis 31. Dezember 2026 Zeit, um ein Gewässerschutzkonzept zu erstellen, die Bodenproben durchzuführen und zehn Weiterbildungsstunden zu besuchen.

DI Elisabeth Murauer

Gewässerschutzkonzept

Das Konzept soll betriebsbezogene Maßnahmen zum Schutz von Gewässern behandeln. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat ein Formular „Gewässerschutzkonzept“ entwickelt, das als Orientierungshilfe dient.

Folgende Punkte sind in diesem Konzept enthalten:

- Analyse der Ist-Situation: zum Beispiel Fruchtfolge, Hangneigungen, Düngung, Gewässernähe.

- Gefährdungsanalyse: Bewertung der stofflichen Einträge (Düngung, Erosion, Pflanzenschutz) idealerweise auf Schlägebene.

- Geplante Maßnahmen:
 - Reduzierung erosiver Einträge in Gewässer (konkrete Flächen benennen).

- Minimierung von Nährstoffverlusten, unter Berücksichtigung von Bodenproben.

- Reduzierung von Pflanzenschutzmitteleinträgen in Gewässer.

- Maßnahmen zur Verringerung von Wasserverlusten.

Das Formular sowie die Ausfüllanleitung sind auf www.bwsb.at im Bereich Infothek / Formulare und Aufzeichnungsblätter / GW 2030 - GRUNDWasser 2030 zu finden. Dort ist auch ein kurzes Anleitungsvideo abrufbar.



Bei Feldbegehungen der BWSB Weiterbildungsstunden „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ sammeln.

BWSB/Wallner

Bodenproben

Pro angefangene fünf Hektar Ackerfläche in der Gebietskulisse wird eine Bodenprobe benötigt. Diese muss bis spätestens 31. Dezember 2026 bei einem akkreditierten Labor zur Analyse einlangen.

Basis für die Probenanzahl ist die Ackerfläche im MFA 2026. Untersucht wird nach den Richtlinien für die sachgerechte Düngung oder der EUF-Methode der

- Phosphor- und
- Kaliumgehalt,
- nachlieferbarer oder mineralischer Stickstoff sowie der
- pH-Wert und der
- Humusgehalt.

Nicht vergessen: Die Erfassung der Bodenproben im eAMA INVEKOS-GIS selbstständig durchführen! Auch hier gibt es auf lk-online eine Anleitung (Stichwort „Bodenprobenerfassung im INVEKOS-GIS“).

Weiterbildung

Teilnehmende an „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen zehn Weiterbildungsstunden absolvieren. Eine kompakte Möglichkeit bietet das LFI (drei Module/zehn Stunden; teilweise auch online durchführbar).

Ansonsten bietet die BWSB Veranstaltungen an, bei denen (auch im Rahmen der Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“) Weiterbildungsstunden gesammelt werden können. Informationen unter www.bwsb.at im Bereich Termine oder 050/6902-1426.



Tag des Honigs

Am 7. Dezember wird der internationale Tag des Honigs gefeiert und dem heiligen Ambrosius, dem Schutzpatron der Imkerinnen und Imker, gedacht. Das Bienenzentrum OÖ nützt die Chance, um an diesem besonderen Tag auf die Bedeutung von regionalen Honig aufmerksam zu machen. Dieser ist nicht nur gut für die Natur, sondern gut für uns alle.

Regionaler Honig zeichnet sich durch seine hohe Qualität und Natürlichkeit aus. Er wird direkt vor Ort von 8.800 oberösterreichischen Imkerinnen und Imkern produziert. Lange Transportwege entfallen, und die Umwelt wird geschont. Mit dem bewussten Kauf regionalen Honigs wird die Biodiversität gesteigert und die Bestäubung von wichtigen Obst- und Kulturpflanzen gefördert. Der Honig ist besonders frisch, unverfälscht und beinhaltet die typischen Düfte und Gerüche der Region.

Bienenzentrum OÖ bei Arcimboldo

Am Samstag, 7. Dezember, ist das Bienenzentrum OÖ gemeinsam mit der Bio-Imkerei Bramreither aus dem Mühlviertel am Linzer Südbahnhof bei Radio OÖ zu Gast. Die Besucher können auch unterschiedliche Produkte der Honigbienen vor Ort probieren.

DI Theresa Frühwirth,
Bakk. techn., BEd.



Regionaler Honiggenuss dank wertvoller Imkerarbeit. Frühwirth

Christbaummarkt 2024

Bei frischen heimischen Christbäumen ist heuer eine leichte Preisanpassung erforderlich.

Landwirtschaftskammer OÖ

Die österreichischen Christbaumbauern werden mit 2,6 Millionen Stück wieder fast 90 Prozent des Bedarfs an Weihnachtsbäumen in Österreich decken können. Der offizielle Verkaufsbeginn bei den Christbaumbauern am Hof ist meist Anfang Dezember, während der Verkauf im Linzer Stadtgebiet um den 9. Dezember losgeht. Aus Umfragen wissen wir, dass Aussehen, Frische und kurze Transportwege deutlich vor dem Preis die wichtigsten Entscheidungskriterien für den Konsumenten sind.

Aufgrund der Inflation sind auch bei den Christbaumbauern die Produktionskosten spürbar höher geworden. Zu deren Abdeckung ist mit ei-

ner moderaten Anpassung der Preise im Ausmaß von einem bis zwei Euro pro Laufmeter zu rechnen. Als Richtpreise für Christbäume erster Qualität ab Hof kann man angeben:

- Nordmantanne: 21 bis 27 Euro/lfm
- Blaufichte: 15,50 bis 19 Euro/lfm
- Waldfichte 8 Euro/lfm

Ab Verkaufsstand werden die Christbäume um zehn bis 15 Prozent teurer verkauft. Die anderen Tannenarten spielen in Bezug zur Gesamtmenge eine untergeordnete Rolle.

91 Prozent der Oberösterreicher ist es wichtig, dass der Christbaum in Österreich gewachsen ist. 46 Prozent schätzen die Erkennbarkeit heimischer Bäume durch die Schleife der OÖ Christbaumbauern. Wir empfehlen daher, sich deutlich als heimischer Christbaumproduzent zu deklarieren und am Hof oder am Verkaufsstand deutlich sichtbare und lesbare Namens- und Preistafeln aufzuhängen

Oberösterreich hat einen sehr hohen Eigenversorgungsgrad mit Christbäumen er-

reicht. Der Verein OÖ Christbaumbauern bzw. dessen Mitglieder sind mit dem Logo und der markanten Christbaumschleife am Markt und auch bei den Medien gut bekannt. Zur Steigerung der Marktpräsenz sowie auch zur besseren Wirksamkeit von Marketingaktivitäten macht es Sinn, gemeinsam aufzutreten. Für alle oberösterreichischen Christbaumproduzenten besteht die Möglichkeit, sich dem Verein „OÖ Christbaumbauern“ und dessen Aktivitäten anzuschließen.



OÖ Christbaumbauern

www.christbaumbauern-ooe.at




Danke, liebes Christkind!

Max Mustermann

Musterstraße 11
9090 Musterstadt
0661 / 99 11 99 00
max@mustermann.at
www.mustermann.at

Verursacht Photovoltaik Steuern?

In der Regel sind mittlere PV-Anlagen teilweise steuerlich unbeachtlich, aber nicht immer. Dies meist dann, wenn sie Neben- und Hilfsbetriebe der Landwirtschaft sind oder privat oder als Kleinunternehmer geführt werden.

Ing. Robert Gaubinger

Wie Anlagen steuerlich eingestuft werden, hängt von mehreren Faktoren ab und kann nur individuell beurteilt werden. Die Führung von PV-Anlagen als vorsteuerabzugsberechtigter bzw. gewerbliche Anlage bringt meist eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, da der monetäre Bedarf durch teilweise Rückerstattung der Vorsteuer niedriger ist. Die Führung solcher An-



Fragen zur Führung einer PV-Anlage können bei den Energiestammtischen geklärt werden.

AdobeStock/Jess Rodriguez

lagen ist aber mit Aufwand verbunden. Umsatz- und Einkommensteuererklärung sind dann nötig. Durch Neuregelungen des Einkommensteuergesetzes ist bei den meisten Anlagen ein Teil der Stromeinkünfte (die ersten 12.500 kWh pro Person) aber steuerfrei, sodass meist keine Zahllast an das Finanzamt resultiert. Solche Fragen werden beim kostenlosen Energieberatungs-

stammtisch ab 19 Uhr an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat geklärt. Mehr Infos und den Einstieg zum Stammtisch gibt's unter diesem QR-Code:



Wie man mit gewerblich geführten Anlagen umgeht und mit diesen Steuern gespart werden kann, dazu hat die Landwirtschaftskammer OÖ bzw. das LFI das Seminar „Jahresabschluss einer gewerblichen PV-Anlage“ am Montag, 9. Dezember, ab 13 Uhr in der BBK EF-GR-WE organisiert. Um Anmeldung zur Veranstaltung im Vorhinein wird gebeten.

Pflanzenmarkt

Wenig Vorsorge bei Düngereinlagerung

Aktuell besteht bei den Landwirten eine Kaufzurückhaltung für die Einlagerung von Düngemitteln. Der europäische Gaspreis hat sich heuer von März bis November auf 45 Euro je MWh verdoppelt. Trotz laufend steigender Gaspreise, die bei der Stickstoffproduktion bis 80 Prozent der Kosten verursachen, hoffen viele Landwirte auf fallende Preise und haben erst 30 Prozent ihres Düngebedarfs für die Saison 2025 eingelagert. Die Ursache liegt darin, dass die US-Investmentbank Goldman Sachs eine mögliche Halbierung des europäischen Gaspreises in Aussicht gestellt hat. Diese Ankündigung widerspricht jedoch völlig der aktuellen Gaspreisentwicklung.

Mit Jänner 2025 endet zudem ein wichtiger Transitvertrag mit russischem Gas durch die Ukraine, der etwa die Hälfte der österreichischen Importe ausmachte. Diese Pipeline hat bisher auch wichtige Düngemittelwerke in der Slowakei und Ungarn versorgt. Die Industrie erwartet daher Produktionseinschränkungen bei den europäischen Düngemittelwerken und damit steigende Preise. Aufgrund der geopolitischen Spannungen wird daher geraten zumindest die Hälfte bis zwei Drittel des Düngebedarfs möglichst heuer noch einzulagern und damit das Risiko zu teilen.

EU fällt bei Weizenproduktion massiv zurück

Im vorigen Wirtschaftsjahr 2023/24 wurden in der EU noch 127 Millionen Tonnen Weizen geerntet. Laut Strategie Grains fällt die Weizenproduktion der EU im laufenden Jahr 2024/25 um 13 Mil-



Mit Ende November hat die Landwirtschaft erst 30 Prozent des Düngebedarfs eingelagert

LK OÖ/Kastenhuber

lionen Tonnen auf 114 Millionen Tonnen zurück. Damit werden die Weizenexporte der EU von 35 Millionen Tonnen auf 25 Millionen Tonnen zurückgehen. Gleichzeitig erschweren billigste Weizenexporte aus Russland die Exportmöglichkeiten der EU. Während Anfang Dezember Mahlweizen mit 12,5 Prozent Protein aus Deutschland am Hamburger Hafen mit 255 Euro je Tonne FOB verladen wird, bietet Russland dieselbe Mahlweizenqualität am Schwarzen Meer um 235 Euro je Tonne und damit 20 Euro je Tonne billiger an. Die französischen Weizenexporte erreichen heuer nur elf Prozent Protein und gehen aufgrund geringerer Qualität mit 225 Euro je Tonne in Rouen ebenfalls zu teuer an Bord.

Der niedrige Weizenpreis am Schwarzen Meer erklärt damit das hohe russische Exporttempo in den afrikanischen und asiatischen Raum. Die russische Regierung versuchte gegen zu steuern und die Exporteure zu höheren

Weizenpreisen zu verpflichten, was bis dato nicht gelang. Nachdem auch die russische Weizenernte gegenüber dem Vorjahr um zehn Millionen Tonnen niedriger ausfällt, ist zu erwarten, dass die russischen Weizenexporte schon im Frühjahr 2025 zur Neige gehen und dann der Weizenpreis im Vorfeld der Ernte 2025 in der EU wieder steigen wird.

Osteuropa hat heuer enttäuschende Maisernte und Qualitätsprobleme

Auch die europäische Maisproduktion liegt 2024/25 mit 58 Millionen Tonnen insgesamt fünf Millionen Tonnen unter dem Vorjahr. Aufgrund einer sehr ertragschwachen Ernte in Osteuropa, kombiniert mit einem erheblichen Aflatoxinproblem, kommen heuer große Maismengen aus Brasilien, der Ukraine, Kanada und USA in die EU. Das Exportpotential von Rumänien und Serbien hat sich halbiert, jenes von Ungarn, Polen und Kroatien ging um ein Viertel zurück. In Österreich steigt heuer wegen der höheren Maisverarbeitung der Nettoimportbedarf um 300.000 Tonnen. Die Industrie und Futtermittelwerke haben sich bis Februar 2025 eingedeckt. Damit geht man bei den Maispreisen in den nächsten Wochen von einer ruhigen Handelsphase, mit wenig Preisbewegung, aus. Nachdem in den wichtigen Maisanbaugebieten Südosteuropas in den letzten drei Jahren bereits zweimal stärkere Probleme mit Aflatoxin auftraten, werden dort rückläufige Maisflächen erwartet.

DI Helmut Feitzlmayr

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Freistadt, Promenade 5: Katastralgemeinde (KG) St. Leonhard, EZ 77, Gesamtfläche 22.362 m², Frist: 18. Dezember.

■ BGVK Gmunden, Esplanade 10: KG Eggenberg, EZ 18, Gesamtfläche 22.694 m², Frist: 20. Dezember; KG Kufhaus, EZ 899, 8.756 m², Frist: 20. Dezember.

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

lk-online
www.ooe.lko.at

AMIGO®

FAO ca. 270 | DKC3346

Dein bester Freund

- Ertragsstärkster im frühen Reifebereich
- robuster Zahnmais
- sehr standfest
- für alle Anbaugebiete

NEU

www.saatbau.com



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

Schlachtrinder

Die Vermarktung von Schlachtrindern läuft für Anfang Dezember überwiegend gut. Die vorhandenen Schlachtrinder lassen sich problemlos vermarkten.

In Deutschland werden wie in den vergangenen Wochen Jungstiere sehr gut nachgefragt, obwohl es von Seiten der Schlachtunternehmen Kritik am aktuellen Preisniveau gibt. Insgesamt ist der Markt aber ausgeglichen und preislich stabil.

In Österreich hat sich die knappe Angebotssituation etwas entspannt, d. h. das Angebot nimmt leicht zu. Derzeit gibt es immer noch eine sehr gute Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzelhandels und des Großhandels. Es ist noch ca. zwei Wochen mit einer höheren Nachfrage zu rechnen, die sich danach, je nachdem wie das Weihnachtsgeschäft verläuft, auf übliche Mengen einpendeln wird. Die Erzeugerpreise für Jungstiere notieren nach oben und der Preis

wurde für zwei Wochen fixiert. Nach wie vor gilt die dringliche Empfehlung, schlachtreife Stiere zu vermarkten und nicht zu spekulieren. Der Bedarf geht jahreszeitlich in der letzten Dezemberwoche und in den ersten zwei Jännerwochen tendenziell zurück.

Ausgeglichen stellt sich in Österreich der Schlachtkuhmarkt da. Die Mengen sind etwas höher als in den letzten Wochen, bei einer stabil guten Nachfrage. Die Preise notieren gleich zur Vorwoche.

Schlachtkälber werden zu gleichbleibenden Preisen in der aktuellen Woche vermarktet.

Preiserwartungen netto: Woche 49/2024 (Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen) Jungstier HK R2/3: 5,05 Euro; Kalbin HK R3: 4,67 Euro; Kuh HK R2/3: 3,46 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 7,45 Euro.

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind leicht gestiegen.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 4,80 Euro/kg netto (5,50 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100

kg 5,00 Euro/kg netto (5,70 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80 kg: ca. 3,40 Euro/kg netto (3,90 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 3,50 Euro/kg netto (4,00 Euro/kg inkl. MwSt.).

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Ausgewogene Verhältnisse bei überdurchschnittlich hohem Angebot und entsprechender Nachfrage.

Saisonüblich befindet sich die Fleischwirtschaft EU-weit in den Wochen vor Weihnachten am Aktivitätshöhepunkt. Idealerweise steht der Bedarfsspitze auch die jährliche Angebotsspitze gegenüber, sodass das Preisgefüge der namhaften Erzeugerländer hohe Stabilität zeigt. Das zurzeit sehr hohe Preisniveau im Rindfleischbereich wird von Marktinsidern als positiver Begleitumstand für die Stabilität der Schweinepreise bewertet.

In Österreich liegt das Angebot schlachtreifer Partien und

die Nachfrage der Schlachtbranche gleichauf. Während der Bedarf der Verarbeitungsindustrie den Zerlegern Druck macht, sieht man im Frischfleischsektor noch Luft nach oben. Der Blick auf die Lage der Feiertage zu Weihnachten zeigt, dass zwischen Heiligabend und Jahreswechsel viele Schlachttage ausfallen werden. Demnach ist ein frühzeitiges Planen auf Erzeuger- und Verarbeiterseite jedenfalls empfehlenswert. An der Ö-Schweinebörse resultierte aus der Ausgewogenheit von Angebot und Nachfrage eine unveränderte Fixierung.

Dr. Johann Schlederer

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 4. 12., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 4. 12., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 4. 12., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 18. 12., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 9. 12., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Do., 9. 1., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 16. 12., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 10. 12., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 13. 3., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Sa., 22. 2., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 26. 7., 10.30 Uhr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.oee.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-oee.at

Ferkel

EU Ferkelmarkt – Stabile Absatz- und Preisverhältnisse – Keine Ferkel-Engpässe

Angebot und Nachfrage stehen sich seit einigen Wochen völlig ausgewogen gegenüber. Das garantiert zum einen für die Ferkelerzeuger eine hohe Absatzsicherheit zum anderen aber auch bei den Mästern eine FerkelEinstellung ohne Wartezeiten.

Diese aktuell ausgeglichene Marktlage kommt höchst selten vor, garantiert aber allen Beteiligten eine durchaus angenehme und stressfreie Gemengelage.

Derzeit deuten alle Anzeichen darauf hin, dass diese Ferkelmarktsituation über

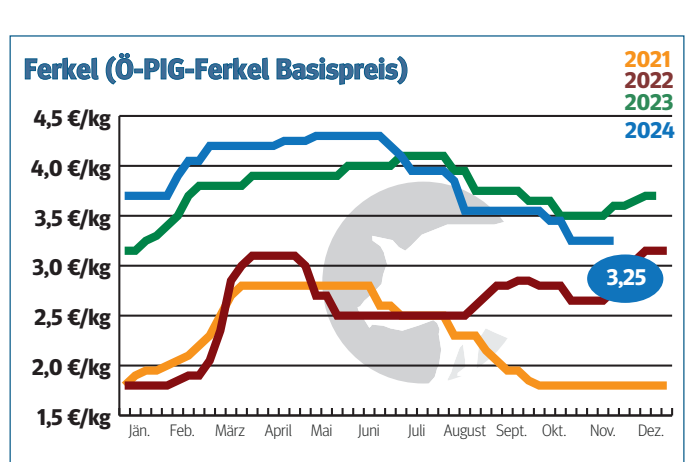
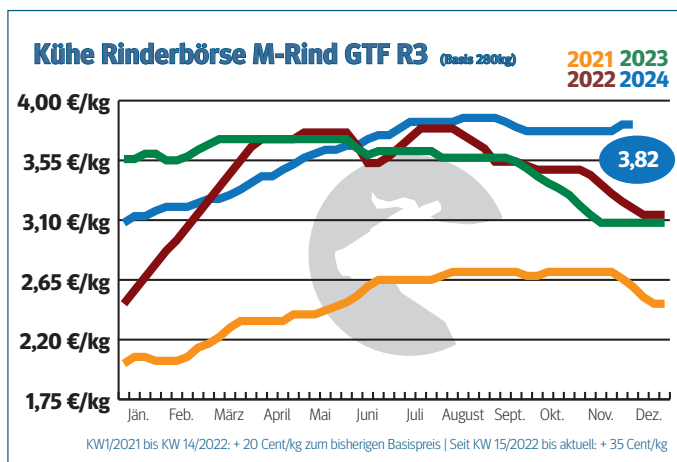
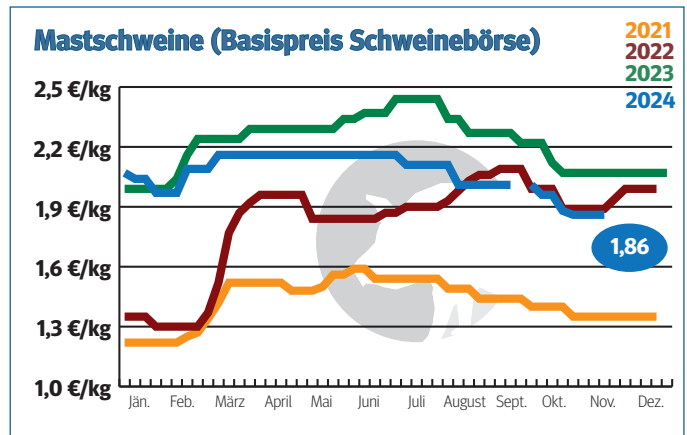
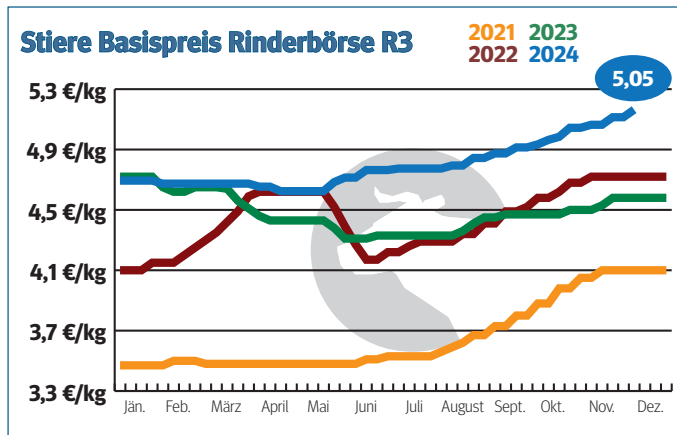
Weihnachten und Neujahr andauern wird.

In Österreich zeigt sich der Ferkelmarkt sehr ähnlich zum übrigen Europa. Vielleicht mit etwas mehr Tendenz zu einer doch knapperen Versorgungslage in den nächsten Wochen.

Aber auch am Heimmarkt ist keine kurzfristige ausgeprägte Ferkelknappheit ersichtlich. Erst für die ersten Wochen im Jahr 2025 weisen hochgerechnete Angebotsmengen fallende Tendenz auf.

Die heimische Ferkelnotierung bewegt sich wie fast alle EU-Notierungen eine weitere Woche seitwärts. (3,25 Euro).

DI Johann Stinglmayr



Ø-Preise Rinderbörse KW 47/48

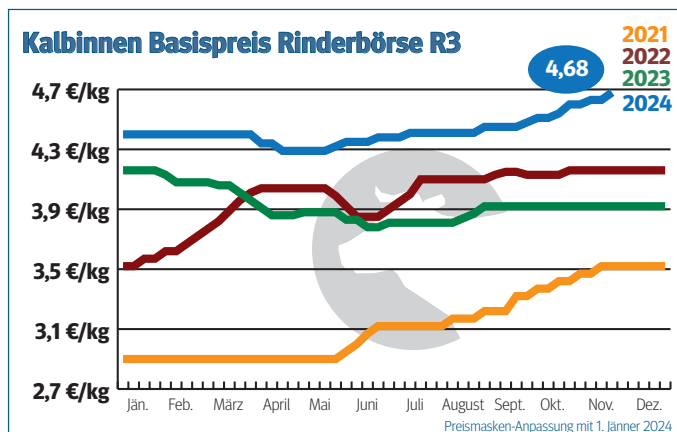
M-Kuh, Handelsklasse U (444,47 kg)	4,26 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse R (369,85 kg)	4,00 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse O (316,14 kg)	3,53 €/kg netto
Kalbin, Handelsklasse R/U (326,65 kg)	5,03 €/kg netto

Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 3. bis 9. 12. 2024: 375 Euro

Ferkelmärkte

27. 11. bis 3. 12. 2024



31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,25 €	61,50 €
+/- Vorwoche	0,00 €/kg	0,50 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	88,41 €	von 61,13 bis 66,13 €
Einkauf Mäster	89,28 €	von 66,63 bis 71,63 €

Schweinepreise

20. bis 26. 11. 2024

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,09	1,99	1,82	-	-	2,06

UMSTELLUNG KALBINNENPREISE

Aufgrund veränderter Marktgegebenheiten wurde die Preismaske bei Schlachtkalbinnen mit Jahreswechsel angepasst. Gute Schlachtkalbinnen-Qualitäten wird durch verbesserte Preise Rechnung getragen. Im Zuge der Anpassung wurde das Basisgewicht (270-400kg Schlachtgewicht) angehoben.

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)

Versteigerung | Regau 18. November

Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	322	5,02	96
weibl. Zuchtk.	29	4,57	96
weibl. Nutzk.	73	4,41	94

Versteigerung | Ried 25. November

Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	282	100	5,50
Fleischr. Kr.	42	100	5,44
Sonst. Rassen	13	86	2,81
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	68	105	4,73
Nutzkälber Fleckvieh	43	98	3,96
Fleischr. Kr.	31	93	4,46

Versteigerung | Maishofen 28. Nov.

Klasse	Stk.	Ø €
Zuchtstiere (Nettopreise)		
Pinzgauer A	22	3934
Pinzgauer A	12	1722
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer Zuchtrinder	13	2502
Holstein Zuchtrinder	7	2786
Fleckvieh Zuchtrinder	32	2645
Fleckvieh Nutzrinder	3	2533
Jungkühe		
Pinzgauer Zuchtrinder	12	2189
Holstein Zuchtrinder	21	2765
Fleckvieh Zuchtrinder	111	2643
Fleckvieh Nutzrinder	2	2250

Markt aktuell

[www.ooe.lko.at/
Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)

lk-newsletter
[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

lk-online
www.ooe.lko.at

Futtermittelmarkt

Eiweißfuttermittelpreise OÖ

Die Preise für Sojaextraktionschrote entwickelten sich gemäß Notierung der oberösterreichischen Fruchtbörsen vom 14. Oktober nach einer Abwärtsphase stabil seitwärts. Die Preise für alle Qualitäten tendieren seit Anfang Oktober nach einer fallenden und dann wieder ansteigenden Phase nun wieder nach unten. Besonders gentechnisch unveränderte Ware fiel weiter im Preis, sodass sich der hohe Preisabstand zu gentechnisch verändertem Sojaextraktionschrot wieder etwas verkleinerte. Das Auf und Ab der Preise ist auch am deutschen Markt zu beobachten.

Der Preis für Rapsextraktionschrot blieb unauffällig. Nach einem leichten Kursanstieg sind die Preise wieder gefallen. Zurzeit sind die Preise stabil, obwohl sie am deutschen Markt etwas nachgelassen haben. Aufgrund guter



Preis für Sojaextraktionschrot fallend.

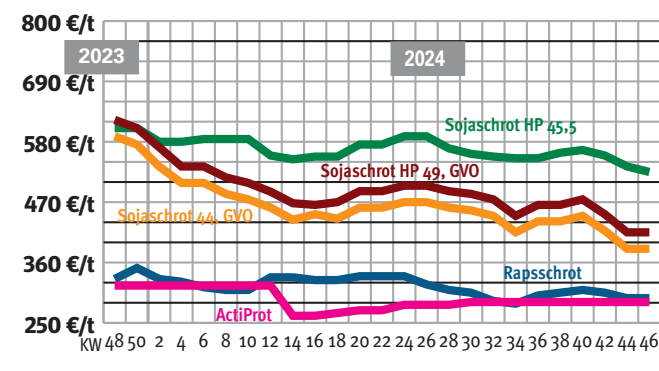
LK OÖ/Tiefenthaller

Rapsölpreise wird wieder mehr Rapssaat verarbeitet.

Für Trockenschlempe (DDGS) wurde im Oktober bzw. November 2024 keine Notierung bekannt gegeben und daher die letzte aktuelle Notierung fortgeschrieben.

DI Franz Tiefenthaller

Futtermittelpreise (Euro pro Tonne netto)



Fruchtbörsen Wels: Großhandelspreise Eiweißfuttermittel, netto/t.

LK OÖ

Das war das 1. Bio Austria HofLabor

Im November öffnete das BIO AUSTRIA HofLabor erstmals seine Türen. Drei engagierte Ideengeber präsentierten innovative Ansätze für die Bio-Landwirtschaft, die gemeinsam mit 22 motivierten Projektberatern und deren wertvollem Fach- und Alltagswissen weiterentwickelt wurden. Zu Beginn inspirierte Reinhard Gessler die Teilnehmenden mit seinem Vortrag „Das Neue in der Bio-Landwirtschaft“. Er hob hervor, dass visionäre Ideen, Offenheit für Veränderung und Nachhaltigkeit zentrale Elemente der 100-jährigen Geschichte des Biolandbaus sind. Gessler betonte: „Bio-Landwirtschaft ist lebendig und entwickelt sich ständig weiter – ein weites Feld, das es zu bearbeiten gilt.“ Mit diesen Impulsen startete die Projektentwick-

lungsphase. In drei Arbeitsrunden wurden die Projekte mithilfe der Methode „Design for Wiser Action“ und dem Schwarmwissen der Gruppe einige Schritte vorangebracht. Die Projektideen im Überblick:

- Entlegene Naturschutzflächen landwirtschaftlich nutzen und so Mehrwert für Umwelt und Gesellschaft schaffen (Ideengeber: Olga und Thomas Huemer, Biohof Kleinortbauer, Großbraming/Ennstaler Wiesenverein)

- Unser Bio-Bauernhof macht sich klimafit und zukunftsfähig für Mensch, Tier und Umwelt (Ideengeber: Manuela und Andreas Hager, Biohof Hager, Ried in der Riedmark)

- Erstellung einer Gemeinwohlbilanz für einen landwirtschaftlichen Betrieb



Biolandwirte tauschten sich im kreativen Workshop aus.

Bio Austria

(Ideengeber: Johann und Sebastian Breit, Esternberg)

Nebender intensiven Projektarbeit blieb auch Zeit für Austausch und Netzwerken. Die Atmosphäre am fairleben-Hof von Margit Mayr-Lamm in Allhaming bot ideale Bedingungen für das 1. HofLabor.

Bio Austria OÖ



Thomas Binder und Lucia Ratzenböck setzen voll und ganz auf die Nuss.



Betriebsbesuch: Sortierung der Nüsse (oben) und der Eingang zum neuen Verkaufsraum.



Foto: Vera Heissbauer

Unser Betrieb

Eitzing,
Bezirk Ried

Beim Otzinger kommt Genuss von Nuss

Am Hof von Thomas Binder und Lucia Ratzenböck dreht sich alles um ein regionales Superfood: die Walnuss.

Mag. Johanna Laufenböck

Vor der Übernahme wurde der Hof von Thomas Eltern als Milchviehbetrieb mit Anbindehaltung geführt. Ein Wohnhausbau stand bevor, zusätzlich in ein neues Stallgebäude zu investieren, stand nicht zur Option. Für eine langfristige Strategie zum Erhalt des Hofes wurden in Zusammenarbeit mit der Beratung der Landwirtschaftskammer verschiedene Ideen durchgespielt: Pilzzucht, Enten und Gänse, Nüsse. „Schließlich



Produktverkostung mit BBK-Obm. Christoph Schneiderbauer und der Vorsitzenden des Bäuerinnenbeirates Monika Rendl

Fotos: LK 00

fiel die Entscheidung, ein gesundes, regionales und nachhaltig produziertes Nahrungsmittel anzubieten – Walnüsse vom Otzinger“, erinnert sich Thomas Binder.

In den Jahren 2017 und 2018 wurde der bestehende Walnussbaumbestand erweitert, derzeit befinden sich rund 90 Bäume auf 1,1 Hektar biologisch bewirtschafteter Fläche. Der Pflanzabstand von ca. 10x10 Meter bietet den Bäumen genug Raum für eine optimale Entwicklung. Pflegemaßnahmen, wie Mulchen im Sommer, Schutz der Stämme vor Wild und Wind sowie ein Erziehungsschnitt im Spätsommer, sind für den Baumhalt unabdingbar. Die Nüsse werden zur Erntezeit täglich mit einer Obstraube und einem Roller aufgesammelt, in einer Mischmaschine gewaschen und anschließend in einem von Thomas selbstgebaute Trockenschrank getrocknet.

Mittlerweile wird eine breite Produktpalette angeboten: Walnüsse ganz, ausgelöst, gesalzen, Knofi-Walnüsse und süße Va-

rianten wie Walnüsse kandiert und Knusperwürfel. Ein Walnusslikör rundet das Nussangebot ab. Regelmäßig werden neue Produkte getestet – aktuell weihnachtliche Nüsse mit Zimt. Edelbrände wie Birne, Zwetschke, ein im Eichenfass gelagerter Birnenbrand sowie ein Kirschlikör ergänzen das Sortiment.

Weiterbildungen und hoher Qualitätsanspruch

Thomas hat sich eine gute Qualifizierung als Facharbeiter, als Landwirtschaftsmeister und auch als Edelbrandsommelier erarbeitet. Die Teilnahmen an Prämierungen bestätigen den Weg, auf dem sich Lucia und Thomas mit Begeisterung und vollem Engagement ein neues Standbein aufgebaut und so den Hof neu belebt haben. Sehr bereichernd erleben Lucia und Thomas die Vernetzung mit anderen regionalen Betrieben. Zur Einhaltung der Hygienestandards und Optimierung der Arbeitsabläufe

wurde 2020 im früheren Stallgebäude ein eigener Verarbeitungs- sowie Verkaufsraum adaptiert. Mit diesem Betriebszweig konnte für Lucia neben der Arbeit in einem Regionalladen im Ort ein Arbeitsplatz am Hof gesichert werden. Thomas ist weiterhin hauptberuflich als Polier tätig. Am Hof leben noch Thomas Mutter Zäcilia, die Söhne Simon (14) und die Zwillinge Manuel und Phillipp (13). Die Produkte sind ab Hof, in vielen Hofläden erhältlich, außerdem auf: www.otzinger.at

Betriebsspiegel

- ▶ 5,5 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- ▶ davon 4,4 ha konventionelle und 1,1 ha biologische Bewirtschaftung
- ▶ 20 Legehennen
- ▶ ca. 90 Walnussbäume (Bio)
- ▶ Walnussprodukte und Edelbrände



Spezial-Müslis vom Biohof Krammer-Pinter in Lasberg.

Monika Pinter

Geschenk-Ideen

■ Der Biohof Krammer-Pinter in Lasberg bietet spezielle Weihnachts-Müslisorten: www.krammerladen.at. Auch am Biohof Fuchsberger in Gunkirchen gibt es spezielle Müsli-Sorten: www.dinkelmuesli.at

■ Familie Zehethofer aus Engerwitzdorf bietet weihnachtliche Geschenkboxen: www.genussregionen.at/de/betrieb/hoertl

■ Familie Haselgruber aus St. Oswald bei Haslach bietet Geschenk-Ideen aus dem Naturgarten: www.pressmayr.at

■ Im Lebens.mittel.punkt Eferding gibt es die Produkte von über 100 Mitgliedern: www.lebensmittelpunkt-efi.at

■ Familie Schober aus Naarn verkauft jede Menge köstliche Getränke: www.schobermost.at

■ Perfekt für Weihnachten und Silvester ist der prämierte OÖ Jungmost; unter www.unsermost.at/thema/Jungmost zu finden.

■ Freilandgänse von Familie Almeder-Langmayr gibt es unter www.freilandgaense.at. Bio-Puten verkauft der Biohof Kreuzeder in St. Martin/Mkr.: www.biohof-kreuzeder.at

■ Weihnachten am Hof findet am 7. und 8. Dezember am Bioobsthof Wiesmeier in Holzhausen statt (www.bioobsthof.at) und zum selben Datum in der BioBrennerei Thauerböck in Kaltenberg (www.thauerboeck.com/hofadvent)

Landwirtschaftskammer OÖ

Festtags-Einkauf beim bauerlichen Direktvermarkter

Bäuerliche Betriebe bieten zu Weihnachten besondere Köstlichkeiten und Geschenkideen.



„Die Vielfalt in der Direktvermarktung wird immer größer“, erläutern ÖR Karl Grabmayr, Obmann des Verbandes der bauerlichen Direktvermarkter OÖ und Österreich sowie die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ, Rosemarie Ferstl.

LK OÖ/Frei

Landwirtschaftskammer OÖ

Das Jahr 2024 nähert sich seinem Ende, und es ist die Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, mit welchen Geschenken man seine Familie oder Kunden verwöhnen möchte. Einen besonderen Abschluss bieten die Produkte der heimischen Bäuerinnen und Bauern. Ob ein gemeinsames Essen oder das Anstoßen mit erlesenen Getränken – die Produkte von Direktvermarktern haben viel zu bieten. Mit großer Sorgfalt, Kreativität und handwerklichem Geschick hergestellt eignen sie sich hervorragend als Geschenke für Freunde, Familie oder Geschäftspartner.



Eine große Auswahl an bauerlichen Produkten gibt es z. B. im Lebens.mittel.punkt Eferding, Efi

„Die bäuerliche Direktvermarktung zeichnet sich durch hohe Arbeitsintensität, Durchhaltevermögen und Geduld aus. Trotz der Herausforderungen bietet dieser Erwerbszweig auch Vorteile: Er verlangt zwar Kreativität, Innovationsgeist und den Mut, Neues auszuprobieren. Das kann aber zu einzigartigen Produkten und Marktchancen führen. All dies trägt dazu bei, dass die Arbeit in der Direktvermarktung nicht nur herausfordernd, sondern auch äußerst lohnend sein kann“, ist Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der LK OÖ überzeugt.

Hochwertige Präsente

Auch immer mehr Unternehmen setzen auf hochwertige Präsente wie traditionelle Spezialitäten aus der Region. „Geschenkkörbe oder -kartons, gefüllt mit regionalen Spezialitäten, sind eine besondere Alternative zu materiellen Geschenken, die häufig zur Müllproduktion beitragen“, ist Ferstl überzeugt.

Der Obmann des Verbandes der bauerlichen Direktvermarkter Oberösterreichs und auch Österreichs, Karl Grabmayr, weist darauf hin, beim Einkauf vor allem auf das Gutes vom Bauernhof-Qualitätssiegel zu achten. „Wir haben derzeit in Oberösterreich 344 Be-

Direktvermarktung in Zahlen

83 Prozent der Bäuerinnen und Bauern sehen laut einer Umfrage die Zukunft der Direktvermarktung positiv. In Oberösterreich setzen mittlerweile rund 5.000 bäuerliche Betriebe auf diesen Erwerbszweig.

Die Direktvermarktung ist laut den Ergebnissen des Grünen Berichts 2023 wirtschaftlich bedeutend: Der Produktionswert lag im Jahr 2023 bei der Direktvermarktung in Österreich bei 258 Millionen Euro und für Heurige und Buschenschanken bei 135 Millionen Euro.

triebe, die diese Auszeichnung tragen. Die Website www.gutesvombauernhof.at ermöglicht eine einfache Suche nach Betrieben in der gewünschten Region“, so Grabmayr. Um die Interessen der bauerlichen Direktvermarkter besser zu bündeln und diese österreichweit besser durchzusetzen wurde 2023 der Verband der bauerlichen Direktvermarkter Österreich gegründet. „Mit der Marke ‚Gutes vom Bauernhof‘ haben wir ein klares und bekanntes Zeichen, daher wollen wir diese Marke weiter führen und auch entwickeln“, betont Grabmayr.

Innovative Bauernhof-Architektur vor den Vorhang

Der Innovationstag des Bundesverbandes Urlaub am Bauernhof stand heuer in Linz ganz im Zeichen innovativer landwirtschaftlicher Baukultur.

Urlaub am Bauernhof

Alle zwei Jahre veranstaltet der Bundesverband Urlaub am Bauernhof einen Innovationswettbewerb. Am diesjährigen Bewerb beteiligten sich 44 Mitgliedsbetriebe aus ganz Österreich. Sie alle haben in den vergangenen Jahren Neues gebaut oder bestehende Gebäude sorgsam revitalisiert. Die Jury, bestehend aus vier Architekten, bewertete die Projekte anhand von sieben Kriterien. Maßgebend waren beispielweise die Integration in die Umgebung, die Ästhetik und das Design, die Nachhaltigkeit sowie der Innovationsgrad.

Zusammenfassend befand die Jury, dass erstaunlich gute Projekte eingereicht wurden. Alle Bauten sind gut in die Landschaft eingebunden und zeichnen sich durch den regio-

nenal Stil und die Verwendung von regionalen Materialien aus. „Mit dem Wettbewerb geben wir innovativen Betrieben eine Bühne und wecken bei unseren Mitgliedern das Bewusstsein für die Bedeutung von Innovation und ständiger Weiterentwicklung“, so Hans Embacher, Geschäftsführer von Urlaub am Bauernhof.

Sonderpreis für Weinhaus in Schlüsslberg

Vergeben wurden 2024 beim Innovationstag des Bundesverbandes Urlaub am Bauernhof im Linzer Kunstmuseum Lentos am 20. November drei Preise, aber auch drei Sonderpreise der Österreich Werbung und ein Sonderpreis von Pro Holz. Der Abend stand heuer unter dem Motto „Tradition trifft In-



Für ein außergewöhnliche Projekt im Hausruckviertel wurde Augustin Spiegelfeld-Schneeburg mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Christian Lendl

novation. Architektur & Baukultur im Einklang mit Urlaub am Bauernhof“. Die Hauptgewinne gingen nach Kärnten und in die Steiermark. Einen Sonderpreis der Österreich Werbung gab es auch für einen Betrieb in OÖ. Wein spielt im Trattnachtaler Weinhaus von Familie Spiegelfeld-Schnee-

burg Schlüsslberg in der Urlaubsregion Innviertel-Hausruckwald eine tragende Rolle. Der behutsam renovierte Winzerhof mit drei Gästezimmern und großer Wohnküche beeindruckte die Jury mit seiner hochwertigen Ausstattung wie Stein- und Parkettböden sowie Stuckatur an den Decken.



So schmeckt Linz 7.0

Die Linzer Landwirte luden heuer unter dem Thema „Wilder Herbst“ ins Pöstlingberg Schössl ein. Die über 150 Gäste waren von der Qualität der regionalen Produkte und von der Küche des Schössls restlos begeistert. Für die Linzer Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates, Michaela Sommer – sie ist auch Initiatorin dieser Event-Serie –, war es wiederum eine wichtige Bestätigung, dass die Konsumenten Regionalität doch sehr zu schätzen wissen. Bild (v.l.): Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, Initiatorin Michaela Sommer, Gastronom Anton Gallistl und Vizebürgermeister Mag. Martin Hajart.

Sommer

AMA-Käsekaiser für Betrieb in OÖ

Am 20. November wurden bei der AMA-Käsekaiser Gala elf herausragende Käsespezialitäten zu den AMA-Käsekaisern 2025 gekürt.

Der AMA-Käsekaiser in der Kategorie Schnittkäse mildfein ging an die Berglandmilch und ihren oberösterreichischen Betrieb Feldkirchen für ihren Bergbaron.

Unter 163 eingereichten Käsesorten wählte eine fachkundige Jury die Besten der Besten. Mit der Verleihung des AMA-Käsekaisers werden exzellente Produkte und Beiträge zur österreichischen Käsekultur gewürdigt. Der Preis wurde in elf Kategorien vergeben.

AMA Marketing



Claudia Entleitner (Vizepräs. LK-Salzburg), Thomas Osl (Werksleiter Feldkirchen), Herrmann Gruber (Produktionsleiter), Christina Mutenthaler-Sipek (GF AMA-Marketing) und Lorenz Mayr (Aufsichtsratsvorsitzender AMA-Marketing)

AMA Marketing/MMK Media



Weihnachtsterne: leuchtende Farbtupfer im Haus!

Stars of Europe

Ik-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Lange Freude mit dem Weihnachtsstern

Adventkranz und Weihnachtsstern gehören jetzt in jede Wohnung.

Klaus Stumvoll

Der Weihnachtsstern braucht Wärme. Kalte Zugluft, etwa beim Lüften der Wohnräume, ist wahres Gift für diese tropische Pflanze. Bei rund 18 bis 22 Grad Zimmertemperatur fühlt sich der Stern am wohlsten. Daher auch beim Heimtransport aus der Gärtnerei die Pflanzen immer gut einpacken lassen, damit nichts passiert.

Grundsätzlich ist der Weihnachtsstern eine recht genügsame Pflanze, die auch mit wenig Wasser ganz gut zurechtkommt (Heimat Mexiko). Was diese Pflanze allerdings überhaupt nicht verträgt, ist Staunässe im Wurzelbereich. Übertöpfe müssen daher regelmäßig kontrolliert und gegebenenfalls überschüssiges Wasser sofort ausgeleert werden. Bei zu nassen Wurzeln reagieren die Weihnachtsster-

ne oft mit welken Blättern, was viele Blumenfreunde zu noch mehr Gießen verleitet. Die Freude an der weihnachtlichen Blütenpracht ist dann leider rasch verfliegen.

Langlebige Zimmerpflanze

Der Weihnachtsstern ist übrigens mehrjährig und kann nach Weihnachten problemlos weitergepflegt werden. Im Frühling wird umgetopft, ab Frühsommer an einem schattigen Platz ins Freie gestellt, regelmäßig gedüngt und kräftig zurückgeschnitten. Es folgt ein buschiger Austrieb während des Sommers und ab September wird die Pflanze wieder ins Haus geräumt. Mit etwas Geschick sollten sich ab dem Spätherbst die obersten Blätter dann wieder bunt verfärben.

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Weihnachtsbratwürstl selber machen

Was kommt am Heiligen Abend traditionell auf den Tisch? Bei dieser Frage teilt sich der Weihnachtsgenuss in verschiedene Zonen auf.

Romana Schneider-Lenz

Jede Familie hat so ihre Weihnachtsklassiker vom Karpfen bis zur Gans. Klarer Sieger am weihnachtlichen Teller sind aber noch immer Bratwürstel. Ob vom Schwein, Rind oder Lamm – Hauptsache regional. Für Hobbyköche gibt es zum Ausprobieren ein bewährtes Rezept aus dem Seminarbäuerinnenkurs Wurstwerkstatt.

■ Gusto auf noch mehr erprobte Rezepte? Diese und viele Tipps rund um Fleischverarbeitung für den Hausgebrauch gibt es in der Broschüre: Wurstwerkstatt – einfache Fleischspezialitäten selber machen. Infos: www.ooe.lko.at/broschueren

■ Viel praktisches Wissen mit Biss servieren die Seminarbäuerinnen in den Praxiskursen: Wurstwerkstatt. Infos: www.ooe.lfi.at/wurstwerkstatt

Rindsbratwurst mit Wurzelgemüse

Rezept von Seminarbäuerin Carola Neulinger

Zutaten

800 g Rindfleisch mit ca. 20 Prozent sichtbarem Fettanteil, 150 g Wurzelgemüse geputzt (Karotten, Sellerie, Pastinaken, Petersilienwurzel, gelbe Rüben), 50 g Zwiebel, 20 g Salz, 3 g Pfeffer, 1 g Muskat, 1,5 g Kümmel etwas Thymian, Basilikum, Rosmarin, Ingwer und Piment

weilers: Schweins- oder Schafdärme – je nach Wunsch



Tobias Schneider-Lenz

Zubereitung

Das leicht angefrorene Fleisch mit Salz durch die 3 mm-Scheibe faszieren, das geputzte Gemüse ebenfalls faszieren. Die Gewürze mit den Händen kräftig untermischen, damit die Masse gut bindet. Sofort in Schafsaitlinge füllen, Würste abdrehen und bei mindestens 68 °C bis 75 °C Kerntemperatur brühen.

Tipps

- ▶ Diese kräftig-würzige Wurst schmeckt exzellent als Kessel-Heiße mit frischen Kren, Senf und knusprigem Bauernbrot oder goldbraun gebraten mit Erdäpfelschmarrn und Sauerkraut.
- ▶ Übrige Brätreste lassen sich nachhaltig und sehr schmackhaft verwerten. Ob als kleine Laibchen geformt und herausgebraten, als kleine Knödel gekocht für Suppen oder als Farce-Fülle für Palatschinkenrollen – restlos genießen ist immer ein Gewinn.

Sinnvoll schenken: Bildung und Genuss

Neues lernen und wertvolle Zeit verschenken – mit den LFI-Kursen immer am Puls der Zeit.

Landwirtschaftskammer OÖ

Wer stets auf dem neuesten Stand sein möchte und qualitativ hochwertige Bildung schätzt, findet genau das in den Kursen des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) Oberösterreich. Mit einem vielfältigen Angebot an Präsenzkursen und Webinaren bietet das LFI die ideale Gelegenheit, aktuelle Trends in den



Babys Ernährung wird mit dem LFI-Kurs zum Kinderspiel. AdobeStock/279photo

Bereichen Kochen und Genießen, Handwerk, Natur, Garten und Gesundheit unmittelbar zu erleben. „Eine besondere Geschenkidee ist es, Bildung in Form eines LFI-Gutscheins zu verschenken. Ob als Gutschein für einen bestimmten Kurs oder in beliebiger Höhe: So kann man jemandem Freude bereiten und gemeinsam inspirierende und spannende Kurse erleben“, betont Karl Dietachmair, Kammerdirektor der LK OÖ. Gutscheine gibt's unter ooe.lfi.at/gutschein

■ Eine Geschenkidee für kleine Köchinnen und Köche ist ein Kinderkochkurs, ob Kekse backen, Pizza zubereiten etc.

■ Neu ab Jänner 2025 gibt es den Backkurs „Brot und Gebäck aus dem eigenen Ofen“, der in vielen Bezirken angeboten wird.

■ Für junge Eltern bietet sich der Kurs „Babys Ernährung leicht gemacht“ an. Er gibt Tipps für eine gesunde und ausgewogene Babyernährung.

■ Im Webinar Wintergemüse-Wunderland erfahren die Teilnehmenden die faszinierende Welt des saisonalen Wintergemüses.

■ Für die Gesundheit gibt es diverse Angebote: z. B. das Webinar „Augentraining“ oder das spezielle Frauenseminar „Unverblümt von Frau zu Frau“.

■ Kurse gibt es auch zum Gärtnern oder zum nachhaltigen Leben. Hier lernen die Teilnehmenden z. B. den artgerechten Obstbaumschnitt, das Sieden von Seifen oder auch das Herstellen von Salben.

Im LFI-Kursprogramm „Gut leben lernen“ sind alle Kurse zusammengefasst, die



Seminarbäuerinnen geben Tipps zum Brotbacken. AdobeStock/Peterschreiber.media

im Zeichen der Steigerung der Lebensqualität stehen. Unter diesem QR-Code ist der Katalog zum Durchblättern zu finden:



Weihnachtliche Hofroas

Auch in diesem Jahr öffnen der Christbaumhof Rathmayr und der Burgschattenhof in Rienberg (Hartkirchen) wieder ihre Hofroas und laden zur weihnachtlichen Hofroas ein. Los geht's am Samstag, 7. Dezember um 12 Uhr und am Sonntag, 8. Dezember, um 10 Uhr. Bei freiem Eintritt erwartet die Besucher ein vielfältiges Angebot an Kunsthandwerk und regionaler Kulinarik, präsentiert von zahlreichen Ausstellern aus der Region. Für die kleinen und großen Gäste steht auch heuer wieder der beliebte kostenlose Bummelzug bereit, um bequem zwischen den Höfen hin und her pendeln zu können. Zum krönenden Abschluss besucht die Frahamer Krampusrunde am Sonntag um 16 Uhr die Hofroas.



Ein Ball, der im Bezirk Ried Stadt und Land verbindet

BBK-Obmann Christoph Schneiderbauer und die Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Monika Rendl freuten sich über den guten Besuch beim Stadt & Land Ball in Ried und konnten zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Mit Spannung wurde die erste Prämierung der schönsten Erntekrone des Bezirkes erwartet. Die Jury vergab den Preis 2024 an die Lj Mehrnbach-Neuhofen. Den zweiten Preis holte die Lj Eberschwang gefolgt von der Lj Lambrechten. Am Bild: BBK-Obm. Ing. Christoph Schneiderbauer, LK-Vizepräs. Rosemarie Ferstl, Monika Rendl (Vors. des Bäuerinnenbeirates) und Nationalratsabg. Ing. Manfred Hofinger. mit den Preisrägern.

BB/Seiringer

Pramtaler Advent

Der Pramtaler Advent öffnet am 7. und 14. Dezember von 16 bis 20 Uhr im und um das Holz- und Werkzeugmuseum LIGNORAMA in Riedau (Bez. Schärding) seine Pforten. In den zum Markenzeichen gewordenen kleinen Stuben im geschmückten Museumspark werden Adventschmankerl und natürlich Glühmost, Punsch und Co. angeboten. Im alten Sägewerk locken die traditionelle Adventsuppe, Kaffee und hausgemachte Kuchen. Neben Honig und Honigprodukten stimmen Waffeln und Met auf die Weihnachtszeit ein. Jeweils um 17 Uhr findet in der Pfarrkirchen Riedau die musikalische Adventfeier statt. Mehr als 100 Freiwillige helfen in Riedau zusammen, um die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ mit dem Reinerlös unterstützen zu können.

**BUCHTIPP****Veronikas
Backstube**

Ein Tag ohne Selbstgebackenes? Undenkbar. In diesem Buch verrät die Bio-Heumilchbäuerin Veronika Brudl ihre köstlichen Familienrezepte für flaumige Kuchen, feine Strudel, knuspriges Brot, traditionelles Gebäck und vieles mehr. Sie legt großen Wert auf regionale und saisonale Zutaten. Mit nur einer kurzen Zutatenliste lassen sich süße und pikante Backwerke für jeden Tag zaubern. Zahlreiche Tipps und Tricks sorgen dafür, dass auch wirklich alles gelingt, wertvolle Variations- und Resteverwertungsvorschläge runden die Rezepte ab. Und bei schwierigeren Zubereitungen führen QR-Codes zu kurzen Erklärvideos. Ideal eignet sich das neue Backbuch der Seminarbäuerin aus dem Innviertel auch als Weihnachtsgeschenk für leidenschaftliche Backfeen und jene, die es werden wollen.

Veronika Brudl
„Veronikas Backstube“
Verlag Anton Pustet
ISBN 978-3-7025-1149-4
35 Euro

**Unternehmensführung****Onlineseminar: Kauf und Verkauf innerhalb der EU (1752)**

- ▶ Online: 18. Dezember, 13.30 Uhr

EDV und Technik**Neuer Onlinekurs: Mehrfachantrag, RinderNET und AMA MFA Fotos App (5444)**

- ▶ Start jederzeit möglich

Pflanzenbau**Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen**

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/oepul

Weiterbildungskurs Sachkunde Pflanzenschutz – Ackerbau (6608)

- ▶ Reichenthal, Gh Preinfalk: 16. Dezember, 9 Uhr
- ▶ LK Braunau: 19. Dezember, 9 Uhr

Weiterbildungskurs Sachkunde Pflanzenschutz – Grünland und Einzelpflanzenbehandlung (Rückenspritze) (6614)

- ▶ FS Otterbach: 18. Dezember, 8 Uhr

Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/oepul

Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 1) (6724)

- ▶ LK Braunau: 17. Dezember, 8.30 Uhr

Pflanzenbau**Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 2) (6725)**

- ▶ LK Braunau: 17. Dezember, 13.30 Uhr

Bio im ÖPUL 2023 für Ackerbaubetriebe (6727)

- ▶ Mitterkirchen, Gh Häuserer: 18. Dezember, 9 Uhr

Bio im ÖPUL 2023 für Grünland / viehhaltende Betriebe (6728)

- ▶ LK Braunau: 16. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Sandl, Gh Fleischbauer: 19. Dezember, 9 Uhr

Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland im ÖPUL 2023 (Modul 2) (6731)

- ▶ Bad Goisern, Marktgemeindeamt: 16. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Sandl, Gh Fleischbauer: 16. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Neukirchen/Vöckla, Gh Böckhiasl: 19. Dezember, 9 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft**Waldarbeit in der Praxis – Fälltechnik Schwachholz (4313)**

- ▶ LFS Schlierbach: 19. Dezember, 8 Uhr

Digitales Bildungsangebot

Nähere Details unter: ooe.lfi.at/digitaleslernen

BILDUNG WEITBLICK LEBENSQUALITÄT**Tierhaltung****Sachkundelehrgang für Tiertransport (7409)**

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 17. Dezember, 9 Uhr

TGD-Grundkurs Rinderhaltung (7412)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 16. Dezember, 9 Uhr

TGD-Weiterbildung Rinderhaltung (7434)

- ▶ LK Braunau: 18. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Eidenberg, Gh Wasserwirt: 19. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: Mittelpunkt Pferderücken (7891)

- ▶ Online: 20. Dezember, 13.30 Uhr

Umwelt und Biolandbau**Zertifikatslehrgang Bodenpraktiker:in für das Grünland (8183)**

- ▶ Kursorte in OÖ: 14. März, 9 Uhr

Ihr Wissen wächst

ooe.lfi.at

Kursanmeldung

per Telefon **050 6902-1500**
oder E-Mail: info@lfi-ooe.at
im LFI-Kundenservice

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der Europäischen Union



Intensives Ringen



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Politik ist keine Sache für wenige, sondern beeinflusst die Zukunft für alle. Deshalb sind wir dran, dem neuen EU-Agrarkommissar bei der Ausarbeitung seiner Vision für die Zukunft der Landwirtschaft zu vermitteln: Wir brauchen einen echten Bürokratieabbau statt leerer Worthülsen, mehr Schutz unserer hohen Standards vor Drittstaatenimporten und eine bessere Balance zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem. Echte Nachhaltigkeit braucht auch Wirtschaftlichkeit. Es wäre falsch, alles Bisherige über den Haufen zu werfen, dennoch muss sich inhaltlich viel ändern. Auch wenn wir uns – nicht zuletzt im Sinne der Land- und Forstwirtschaft – klar zum Klimaschutz bekennen, müssen auch regionale Produktion und Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden, um Wohlstand und Versorgung zu sichern. All das gilt auch für die Regierungsbildung: Praktikabilität, Bürokratieabbau und Kostenreduktion müssen im Fokus stehen. Politik ist jedenfalls ein Bohren harter Bretter. Eine Wunschliste ans Christkind zu schreiben, ist noch lange kein Regierungsprogramm. Entscheidend sind Mehrheiten in gesetzgebenden Gremien – in Zeiten angespannter Budgets mit zahllosen Notwendigkeiten mehr als herausfordernd.



Foto: dūr

Was im Biolandbau 2025 zu beachten ist

Einige Übergangsbestimmungen laufen per Jahreswechsel aus.

SEITE 32

Entwaldungsverordnung wird verschoben

Europäisches Parlament fordert auch Verbesserungen.

Nach der EU-Kommission haben sich nun auch Parlament und Rat dafür ausgesprochen, die umstrittene EU-Entwaldungsverordnung um ein Jahr zu verschieben. Diese soll nun doch nicht bereits Anfang 2025, sondern erst mit Jänner 2026 in Kraft treten. Das verschafft Unternehmen und Behörden die dringend benötigte Vorbereitungszeit, um die Systeme zum Laufen zu bringen.

Ziel der Entwaldungsverordnung ist, die globale Entwaldung zu stoppen, indem Produkte wie Holz, Rindfleisch,

Soja und Kakao nicht von gerodeten Waldflächen kommen. Auch wenn dieses Bestreben unumstritten ist, wird massiv kritisiert, dass auch europäische, nicht von Entwaldung betroffene Länder von einem immensen bürokratischen Aufwand betroffen wären. Nach Protesten verschiedenster Organisationen, darunter auch Waldverbände und Landwirtschaftskammern, konnte das EU-Parlament davon überzeugt werden, neben der Verschiebung auch eine Verbesserung anzustreben. So sprach

sich die Mehrheit der Abgeordneten dafür aus, eine „Nullrisiko-Kategorie“ für Waldzuwächsländer wie Österreich einzuführen und damit die bürokratischen Pflichten deutlich zu reduzieren.

Ob sich auch der Trilog, also Kommission, Parlament und Rat, unmittelbar auf diese Änderung einigen können, ist jedoch fraglich. Das Bemühen die EU-Institutionen zu überzeugen, unnötige Bürokratie ohne zusätzlichen Nutzen zu verhindern, bleibt daher aufrecht.

Gülleverflüssigung – LK zeigt Fakten auf

Trotz mehrmaliger Information verbreitet der UBV weiterhin Unwahrheiten im Zusammenhang mit der Gülleausbringung. Daher ein weiterer Vorstoß zur Aufklärung und Richtigstellung der LKÖ bzw. von Präsident Josef Moosbrugger zum an ihn gerichteten offenen Brief des UBV zur Gülleverflüssigung.

Für die Erreichung des Ammoniak-Emissions-Minderungsziels bis 2030 ist grundsätzlich eine Synergie mehrerer möglicher Maßnahmen (Fütterung – Stall – Lager – Ausbringung – Weide – Mineraldünger) sinnvoll, die wirksam und kosteneffizient sind und von der bäuerlichen Praxis akzeptiert werden – insbesondere angesichts eines durch die EU-Kommission bereits eingeleiteten Vertragsverletzungsverfahrens.

Neben der bodennahen Gülleausbringung ist auch Gülleverdünnung eine Maßnahme, die zu einer Minderung der Ammoniakemissionen beiträgt. In Österreich wird als einzigem EU-Mitgliedsstaat die Gülleverdünnung seit 2005 auf Basis von Studien (HBLFA Raumberg-Gumpenstein TIHALO I, II und TIHALO III) in der Österreichischen Luft-Schadstoff-Inventur bereits berücksichtigt.

Situation in Deutschland

Um die Ziele der EU-Richtlinie (NEC) zu erreichen, sieht Deutschland ab 2025 auch im Grünland ein Verbot der Gülleausbringung per „Prallteller“ vor. Ab 2025 ist nur noch die sogenannte bodennahe Gülleausbringung erlaubt. Anders als vom UBV dargestellt, geht es bei dieser Thematik nicht um Nitrat/Grundwasser, sondern um Ammoniak/Luftreinhaltung.

Ausnahmen sind für kleine Betriebe (unter 15 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche) und



Die Landwirtschaftskammern konnten in Österreich eine Verpflichtung zur bodennahen Ausbringung verhindern, der Prallteller bleibt erlaubt. Foto: dür

bei naturräumlichen und agrarstrukturellen Besonderheiten (starke Hangneigung) vorgesehen.

Bayern hat eine Ausnahmegenehmigung für das Ausbringen von Rindergülle mit Breitverteiler ab Februar 2025 erteilt. Dort dürfen Landwirt:innen unter bestimmten Voraussetzungen Rindergülle mit einem Trockensubstanzgehalt von weniger als 4,6 % (Gülle wird 1:1 mit Wasser verdünnt) mittels Breitverteiler auch nach dem 1. Februar 2025 ausbringen, auch auf Ackerland.

Situation in Österreich

In Österreich sieht die Ammoniakreduktions-Verordnung kein Verbot des Pralltel-

lers vor. Es gibt auch keine verpflichtenden Ausbringungsvorschriften im Hinblick auf eine bodennahe Ausbringung. Es darf daran erinnert werden, dass die LK ein solches Verbot in der Ammoniakreduktions-VO verhindern konnte. Die österreichischen Landwirt:innen können frei entscheiden, ob sie ihre Gülle verdünnt, nicht verdünnt, per Prallteller oder bodennah ausbringen. Niemand wird gezwungen, in teure Technik zu investieren. Die Ausbringung mit Prallteller und ohne Separierung ist nach wie vor zulässig.

Unser Prinzip lautet: Freiwilligkeit vor Zwang, Anreiz statt Strafen und Verboten. Im Rahmen des Agrarumweltprogramms ÖPUL gibt es die Mög-

lichkeit einer Leistungsabgeltung für Separierung und bodennahe Ausbringung. Weiters kann die/der Bewirtschafter:in eine Investitionsförderung für die Anschaffung von Geräten für die bodennahe Ausbringung oder für Gülleseparatoren beantragen. Es besteht aber keine Verpflichtung dazu!

Es ist eine weitere Falschinformation, dass bei Nichtanschaffung die Teilnahme am ÖPUL nicht möglich sein soll. Die ÖPUL-Teilnahme ist selbstverständlich trotzdem möglich (UBB, Bio, Begrünung, Immergrün etc.).

Das Modell Bayern stellt eine Ausnahmeregelung zu einer gesetzlichen Verpflichtung dar und hat daher in Österreich keine Relevanz, da es in Österreich derzeit keine gesetzliche Verpflichtung zur bodennahen Ausbringung gibt. Daher müssen in Österreich derzeit keine Ausnahmeregelungen diskutiert werden. Die LK verwehrt sich gegen die jeder Grundlage entbehrende Behauptung, sie würde mit der Umsetzung dieser Regelungen Geld verdienen oder hätte irgendein wirtschaftliches Eigeninteresse. Ganz im Gegenteil: Das oberste Interesse ist es, gesetzlichen Verpflichtungen mit vorausschauender Beratung und freiwilligen Angeboten zuvorzukommen.

Vergleich zur Gülleausbringung Bayern – Österreich

Bayern	Österreich
Verbot der Gülle-Breitverteilung - im Grünland ab 2025 - auf Ackerland seit 2020	Kein Verbot der Gülle-Breitverteilung
Verpflichtung zur Ausbringung mittels Schleppschauch, Schleppschuh oder Gülleinjektion	Keine Verpflichtung, sondern freiwillige Maßnahme im Rahmen von ÖPUL
Alternative: Gülleverdünnung mit Wasser, Trockensubstanzgehalt max. 4,6 % TS Breitverteilung unter diesen Voraussetzungen zulässig	Gülleverdünnung mit Wasser uneingeschränkt möglich, aber nicht verpflichtend. Volle Menge (inkl. Wasser) wird bis zum Erreichen der Obergrenze abgegolten Breitverteiler auch bei unverdünnter Gülle zulässig
Mitzubedenken: Hoher Wasserverbrauch Bei 4,6 % TS je Kuh und Jahr liegt dieser bei 50 m³ Zusätzlicher Lagerraumbedarf Zusätzlicher Ausbringungsaufwand	

G'sund bleiben – mit der SVS

In Bewegung kommen, Gewicht reduzieren, Entspannung finden, neue Kraft und Lebensfreude tanken – die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) unterstützt ihre Versicherten mit speziellen Gesundheits- und Vorsorgeprogrammen aktiv dabei, fit und gesund zu bleiben.

Nur wer gesund ist, hat den Kopf frei: für die Familie, betriebliche Herausforderungen und die Verwirklichung persönlicher Vorhaben. Ein vorrangiges Ziel der SVS ist daher, ihre Versicherten zu einem bewussten Lebensstil zu motivieren, um ihre Gesundheit zu fördern und möglichst bis ins hohe Alter fit und selbstbestimmt zu bleiben. Als Gesundheitsversicherung stellt die SVS daher nicht nur den Zugang zu medizinischen Behandlungen bereit, sondern auch ein brei-

tes Spektrum an Gesundheitsangeboten.

Eigene Gesundheit bewusst erleben

Bei den SVS-Gesundheitswochen können sich Selbständige bewusst eine Auszeit vom Alltag nehmen. Dabei erwartet sie eine spannende Kombination aus Vorträgen und praktischen Übungen rund um die drei Säulen der Gesundheit: Bewegung, Ernährung und seelisches Wohlbefinden. Ein „Auf-



Fotos: AdobeStock/ARochau, Henrik Larsson

frischer“ sechs Monate nach der Gesundheitswoche hilft, die Gesundheitsempfehlungen nachhaltig in den Alltag zu integrieren.

Gesundheitsimpulse erfahren

Bei den drei- bis viertägigen SVS-Camps erhalten Selbständige, die ihren Betrieb nicht für längere Zeit verlassen können, viele wichtige Impulse für ihre Gesundheit. Die Aktiv-Camps mit einer Auswahl von Winter-

und Sommersportarten sowie Mental-Camps mit Strategien zur Stressbewältigung sorgen für eine kurze Pause vom Alltag.

Übrigens: Für die Teilnahme an einem SVS-Camp kann der SVS-Gesundheitshunderter beantragt werden. Auch eigene Initiativen werden belohnt, denn diesen Bonus der SVS gibt es genauso für andere gesundheitsfördernde Aktivitäten bei qualifizierten Anbietern – und zwar jährlich.

svs.at/gesundheitsangebote

Zecken-Impfung – kleiner Stich, große Wirkung

Schützen Sie sich vor FSME und nutzen Sie die kostenlose Impfaktion der SVS.

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis, kurz FSME, ist eine durch Zecken übertragene Viruserkrankung, die mittlerweile in ganz Österreich weit verbreitet ist. Um sich vor den schwerwiegenden Folgen der FSME zu schützen, steht eine effektive Maßnahme zur Verfügung: die FSME-Impfung. Diese bietet einen wirksamen Schutz vor der Erkrankung und ihren potenziell lebensbedrohlichen Folgen. Denn FSME kann zu Entzündungen des Gehirns und der Hirnhäute, mitunter

auch zu langfristigen neurologischen Schäden bis hin zum Tod führen.

SVS-Impfaktion 2025

Grund genug für die SVS, ihren Versicherten, die sich berufsbedingt viel im Freien aufhalten und ein erhöhtes Risiko von Zeckenstichen haben, wieder kostenlose FSME-Impfungen anzubieten. Die SVS richtet sich damit speziell auch an die bei ihr unfallversicherten Landwirte und Jagdpächter sowie deren im Betrieb mithelfende Angehörige. Die SVS-Impfaktion



findet von Februar bis April 2025 an rund 100 Impfstellen in ganz Österreich statt. Wer teilnehmen möchte, meldet sich einmalig zur FSME-Impfaktion an und erhält dann automatisch eine Einladung der

SVS für die nächstfällige (Auffrischungs-)Impfung mit allen relevanten Informationen zugesandt.

Mehr Infos unter: svs.at/zeckenschutzimpfung

Wissenswertes zu FSME und Borreliose

Nicht jeder, der sich durch einen Zeckenstich mit FSME infiziert, wird auch tatsächlich krank. Ist die Erkrankung jedoch einmal ausgebrochen, gibt es keine ursächliche Behandlungsmöglichkeit. Nur die Symptome können gelindert werden.

Die wichtigste Schutzmaßnahme ist daher die FSME-Impfung. Um den Schutz dauerhaft aufrechtzuerhalten, werden nach der Grundimmunisierung je nach Alter unterschiedliche Auffrischungsintervalle empfohlen. Und: Die Impfung schützt nicht vor Borreliose, die ebenso durch Zeckenstich übertragen wird. Im Gegensatz zu FSME ist die Borreliose jedoch, wenn rechtzeitig erkannt und behandelt, mit Antibiotika gut heilbar.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS

Bio: Was 2025 zu beachten ist

Nach drei Jahren der intensiven Umsetzungsarbeit im Zusammenhang mit der EU-Bio-Verordnung und wesentlichen Neuerungen für die biologische Produktion sind die Rahmenbedingungen für den Biolandbau neu definiert. Einige Übergangsbestimmungen laufen per Jahreswechsel aus.

Anna Herzog
LK Österreich

Seit Inkrafttreten der Bio-Verordnung (EU) 2018/848 im Jahr 2022 führt der Bio-Beirat einen jährlichen Verfügbarkeitscheck zu biologischem Saatgut, Küken und Bruteiern sowie Eiweißfuttermitteln für Ferkel und Junggeflügel durch. Basierend darauf wurden auch heuer wieder die nationalen Regelungen angepasst. Ebenso erstellt wurden national noch zu definierende Produktionsvorgaben für bestimmte Tierarten.

Ausblick für 2025

Die EU-Bio-Verordnung ist weitgehend in nationales Recht umgesetzt. Folgende Änderungen sind auf nationaler Ebene noch umzusetzen:

- Produktionsvorschriften betreffend die Entalkoholisierung von Bio-Wein, die Berücksichtigung innovativer Stallbausysteme und die Zulassung von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln (EU-Ebene)
- Produktionsvorschriften für Bio-Bienenwachs (national)

Zudem sieht die EU-Bio-Verordnung eine zunehmende Einschränkung der derzeit noch möglichen Ausnahmen von Produktionsvorschriften (betrifft die Eiweißversorgung von Jungtieren, die Zukaufsmöglichkeiten für konventionelles Saatgut und Tiere) vor, sobald eine ausreichende Verfügbarkeit von Bio-Betriebsmitteln sichergestellt ist. Die momentan noch geltende Bestandsschutzregelung zur Überdachung von Mindestauslaufflächen endet mit Jahresende 2030.



Verfügbarkeitsevaluierungen und Regelungen

- **Verzeichnis allgemeingültiger Genehmigungen für konventionelles Saatgut und Gemüsesaatgut fortgeschrieben:** Die bereits für das Jahr 2024 gelisteten Sorten können auch 2025 in konventioneller Qualität eingesetzt werden.
- **Regelung zum Zukauf von Küken und Bruteiern verlängert:** unzureichende Verfügbarkeit festgestellt; die Beantragung des Zukaufs von konventionellen 3-Tagesküken und Bruteiern bleibt auch 2025 möglich.
- **Regelung zur Eiweißversorgung von Junggeflügel verlängert:** unzureichende Verfügbarkeit von Bio-Eiweißfuttermitteln für Junggeflügel festgestellt; die Zufütterung von bis zu 5 % nichtbiologischen Eiweißkomponenten an Junggeflügel bis zur 18. Lebenswoche bleibt auch 2025 gestattet. Für Bio-Ferkel ist die Bio-Eiweißversorgung gedeckt; keine konventionelle Zufütterung möglich.
- **NEU – Produktionsvorschriften für Wachteln und Strauße:** Ab Veröffentlichung der Inhalte wird darüber auf lko.at informiert. Für Wachteln wurde außerdem als höchstzulässige Besatzdichte eine Obergrenze von 1.700 Tieren pro Hektar definiert.

AMA-Hauptauszahlung für Antragsjahr 2024

Am 19. Dezember werden 100 % der Direktzahlungen und 75 % der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete sowie das ÖPUL ausbezahlt. Die Restzahlung der 25 % erfolgt im Juni 2025. Eine Ausnahme bildet hierbei die Maßnahme Zwischenfruchtanbau, welche zur Gänze im Juni 2025 ausbezahlt wird. Die Höhe der Abgeltung für die vier ÖPUL-Maßnahmen im Rahmen der Öko-Regelungen erfolgt innerhalb des

jeweiligen Prämienbands in Abhängigkeit von den gesamten für die Ökoregelungen zur Verfügung stehenden Mitteln. Die Bescheide und Mitteilungen mit Detailinformationen zu den Auszahlungen werden von der AMA am 15. Jänner 2025 bereitgestellt. Zudem tritt bei der Hauptauszahlung im Dezember 2024 erstmals die Erhöhung der Prämienätze des ÖPUL (exkl. Öko-Regelungen) um 8 % sowie der Ausgleichszulage



um 8 % bzw. 14 % ein. Zusätzlich zu den Zahlungen im Rahmen der GAP zahlt die AMA am Do, 19. Dezember den Boden-

bewirtschaftungsbeitrag für das Jahr 2024 sowie die Rückvergütung der CO₂-Bepreisung für die Jahre 2022, 2023 und 2024 aus dem Paket für eine wettbewerbsfähigere Land- und Forstwirtschaft aus. Auch Soforthilfemaßnahmen für Frostschäden in den Sektoren Obst und Wein 2024 und die nationale Unterstützungsmaßnahme für Pheromonfallen bei Zuckerrüben werden am 19. Dezember ausbezahlt.



Foto: dür

Auslaufende Übergangsbestimmungen

Mit Jahresende laufen einige Übergangsregelungen im Zusammenhang mit der Implementierung der EU-Bio-Verordnung aus, die im kommenden Jahr kontrollrelevant werden. Darunter fällt auch die Umsetzung von geringfügigen baulichen Änderungen bei Bestandsstallbauten in der Bio-Geflügelhaltung.

■ **Der Zukauf konventioneller Zuchttiere ohne Genehmigung** führt zu tierbezogener Statusaberkennung. Der Zugang von Jungtieren, nulliparen weiblichen Tieren bis 10 % (Rinder, Equiden) bzw. 20 % (Schafe, Ziegen, Geweihträger, Neuweltkamele, Schweine, Kaninchen) und ausgewachsenen männlichen Tieren ist seit 1. Jänner 2023 genehmigungspflichtig und wird seit 2024 durch die Bio-Kontrollstelle sanktioniert. Ab 1. Jänner 2025 sind Tiere, die ohne Genehmigung zugegangen sind, nicht umstellbar und müssen den Betrieb ohne Hinweis auf die biologische Produktion verlassen.

■ **Bauliche Änderungsvorgaben** in der Bio-Geflügelstallhaltung, umzusetzen bis zum 1. Jänner 2025:

- Gesamtlänge der Ein- und Ausflughäfen zwischen Stallinnenraum, Veranda und Grünauslauf
- Maximale Besatzdichte bei Mastgeflügel von 21 kg LG/m² bzw. 6 Legehennen/m² Stallfläche. Alternativ: Umbau des bestehenden Außenscharraums zu K2
- Feste Trennwände (Boden bis Decke) zwischen Stallabteilen bei Mastgeflügel (außer Gallus gallus)
- Vorhandensein von Mindestmaßen für Sitzstangen (in cm) und erhöhte Ebenen. Details und Maßangaben siehe: lko.at

Für bauliche Anforderungen mit erheblichem Arbeits- und Investitionsaufwand (z. B. Mindeststall- und Mindestaußenflächen bei Junghennen und Bruderhähnen, maximale Auslaufdistanz oder Höchstanzahl an Ebenen) läuft der Bestandsschutz noch bis 1. Jänner 2030.

Tierseuchen: Was gilt für Bio?

Im aktuellen Tierseuchengeschehen (Blauzungenvirus – BTV, Geflügelpest – HPAI) gelten für die biologische und konventionelle Produktion grundsätzlich dieselben Vorgaben hinsichtlich Seuchenbekämpfung und -vorbeugung (Impfempfehlung bei BTV, regionale Stallpflicht bei HPAI) sowie Verbringungsbestimmungen.

- Sofern zur Tierbehandlung chemisch-synthetische allopathische Tierarzneimittel (inkl. Antibiotika) zum Einsatz kommen, ist die doppelte gesetzliche Wartezeit zu beachten. Dies gilt auch für alle derzeit eingesetzten Repellentien und Pour-on-Präparate zur Bekämpfung des Blauzungenvirus.
- Impfungen (gegen BTV) sind von der Verdoppelung der Wartezeit ausgenommen; es gilt die gesetzliche Wartezeit.
- Ein Verbringen von Tieren während der Dauer der doppelten Wartezeit zum Zwecke der weiteren Lebensnutzung (d. h. die Tiere werden weder geschlachtet noch der Lebensmittelgewinnung zugeführt) ist generell möglich, wenn in den Begleitpapieren Beginn und Dauer der Wartezeit angegeben sind.

Bio-Kontrollkostenzuschuss

Die Beantragung des Bio-Kontrollkostenzuschusses ist seit 2024 über die Digitale Förderplattform (DFP) durchzuführen (www.eama.at). Der Förderantrag für die Maßnahme 77-01 (Teilnahme an einer Qualitätsregelung) der GAP 23–27 ist einmalig für die gesamte bzw. für die verbleibende Förderperiode zu beantragen und gilt für Personen, die neu in Bio eingestiegen sind oder erstmals einen Bio-Betrieb bewirtschaften (Bewirtschafterwechsel). Die Gewährung des Zuschusses wird durch die Abgabe eines jährlich zu stellenden Zahlungsantrages ausgelöst. Personen, die bereits zwischen 2020 und 2023 einen Förderantrag zum Bio-Kontrollkostenzuschuss gestellt haben (damals noch in Maßnahme 3.1.1), jedoch die fünf Jahre in der alten Förderperiode nicht voll ausschöpfen konnten, können über die noch offenen Jahre einen neuen Antrag in der Maßnahme 77-01 stellen.



Nähere Informationen online auf lko.at



Betriebe für Biodiversitäts- und Mähzeitpunktmonitoring gesucht

Die optionalen jährlichen UBB-/BIO-Zuschläge „Biodiversitätsmonitoring“ und „Mähzeitpunktmonitoring-Phänoflex“ bieten allen Landwirten die Möglichkeit, gegen eine finanzielle Entschädigung die Auswirkungen ihrer Teilnahme am Agrarumweltprogramm auf verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu beobachten und zu dokumentieren. In den Programmen sind bereits über 1.000 bzw. 600 Teilnehmer. Die Prämien belaufen sich bei 297 Euro bzw. 108 Euro pro Betrieb und Jahr. Anmeldungen für 2025 sind im Mehrfachantrag bis zum 31. Dezember 2024 möglich. Weitere Informationen auf www.naturschutzmonitoring.at

Foto: Ressi

Umfassende Absicherung und rasche die heimische Geflügelwirtschaft

Rasche Hilfe im Schadensfall hat auch im jüngsten Fall von Geflügelpest oberste Priorität. Als zuverlässiger Partner der heimischen Landwirtschaft beweist die Österreichische Hagelversicherung auch abseits der zunehmenden Schäden durch Wetterextreme ihre wichtige Rolle als größter Tierversicherer Österreichs von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden und Geflügel.

Im konkreten Fall sind Ausbrüche einer besonders aggressiven Form der Geflügelpest bestätigt worden. Ganz Österreich wurde zum Gebiet mit erhöhtem Geflügelpestisiko eingestuft. Viele Tiere sind aufgrund der Krankheit verendet oder mussten zum Schutz vor einer weiteren Übertragung getötet werden. Einziger positiver Aspekt, um auch das immense psychische Leid zu lindern: Die Betriebe sind versichert und sorgen seit Jahren mit einem Versicherungsschutz vor.

Bis zu 80 Prozent des heimischen Geflügelbestandes sind gegen Seuchen abgesichert. In den vergangenen Wochen wurde das Geflügelpestvirus bereits in einem Geflügelbetrieb im Bezirk Braunau in Oberösterreich sowie bei Wildvögeln in mehreren Regionen Österreichs nachgewiesen. Nun wurden auch Fälle in Niederösterreich bestätigt: „Wichtig ist die Tatsache, dass im konkreten Fall der Geflügelpest eine Übertragung durch Lebensmittel auf den Menschen ausgeschlossen werden kann“, erklärt Markus Lukas, Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich. Für ei-

nen Betrieb ist ein Seuchenausbruch jedenfalls eine existenzielle Bedrohung: „Unsere Landwirtinnen und Landwirte stehen immer häufiger vor großen Herausforderungen durch Wetterextreme und eben auch durch Tierseuchen. Unser Ziel ist es, ihnen im Schadensfall schnell und gezielt in Zusammenarbeit mit den Veterinärbehörden zu helfen, damit sie ihre Existenz sichern und die Produktion aufrechterhalten können“, so Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung:

Landwirte beteiligen sich an Risikoversorge

Zunehmende Wetterextreme und das steigende Risiko von Tierseuchen machen dem Agrarsektor schwer zu schaffen. Bund und Länder greifen in dieser für die bäuerlichen Familienbetriebe herausfordernden Situation unter die Arme und bezuschussen die Versicherungsprämie für die Landwirtinnen und Landwirte mit 55 Prozent. „Neben den Wetterextremen ist auch die Angst vor Tierseuchen ein ständiger Begleiter. Mit der Österreichischen Hagelversicherung haben wir nicht nur im Bereich der Pflanzenversicherung, sondern auch im Rahmen der Tierversicherung einen verlässlichen Partner an der Seite.

Zur Sicherstellung der heimischen Lebensmittelproduktion und damit Österreich auch in Zukunft ein starkes Agrarland bleibt, ist auch die bestehende Prämienbezuschussung für die Landwirtinnen und Landwirte in der Höhe von 55 Prozent durch Bund und Länder dringend erforderlich“, weist Lukas auf die Notwendigkeit dieser Risikoversorge hin. In der Geflügelversicherung der Öster-



reichischen Hagelversicherung sind Hühner, Enten und Gänse gegen Tierseuchen, Salmonellen sowie bestimmte bakterielle und virale Infektionen versichert.

Folgendes umfasst der Versicherungsschutz

- den Tierwert gemäß Werttarif für Geflügel,
- die Warenschäden, wenn beispielsweise Konsumeier unter Auflagen in den Verkehr gebracht, deklariert oder entsorgt werden müssen. Aber auch Warenschäden bei Bruteiern oder Futtermitteln, sofern diese unschädlich beseitigt oder wiederaufbereitet werden müssen, sind versichert.
- den biologischen Leistungseinbruch bei Rückgang der Le-

geistung oder Verlängerung der Aufzucht-dauer,

■ die Tagesentschädigung für den Ertragsausfall aufgrund leerstehender Stallungen bei Einbringungsverboten, d. h. wenn keine Tiere eingestallt werden können,

■ die zusätzlichen Kosten für beispielsweise Reinigung und Desinfektion sowie erhöhten Managementaufwand.

Bei der Geflügelpest übernimmt die öffentliche Hand beim Seuchenbetrieb den Tierwert, Warenschäden und die Kosten für Reinigung und Desinfektion.

„Mit unserer Geflügelversicherung bieten wir eine maßgeschneiderte, zuverlässige, leistbare und vertraglich vereinbarte Unterstützung an“, so Wein-

Hilfe für

Die Welt am Scheideweg: Alarmstufe Rot bei Klimawandel und Bodenverbrauch

Hitze, Dürre, Überschwemmungen – 2024 als Weckruf

Neuerungen in der Rinderversicherung

Mit der Rinderversicherung Agrar Rind sind die Tiere gegen Unfall, Krankheit, Nottötung und Seuchen abgesichert. Auch Totgeburten und Schlachttiere, die aus verschiedenen Gründen nicht verwertbar sind, werden ersetzt. Zusätzlich besteht Versicherungsschutz für seuchenbedingte Milchausfälle (z. B. TBC, Brucellose, IBR/IPV).

Neu ab 2025: Ab dem Jahr 2025 kann man in der Variante Standard die Entschädigung um 150 Prozent erhöhen – so erhält man bis zu 1.300 Euro pro verendetem Rind. Bund und Land fördern die Prämie für alle Wetterrisiken, Tierseuchen und infektiösen Tierkrankheiten zu 55 Prozent. Als Landwirt bezahlen Sie nur 45 Prozent der Prämie.

berger und schließt gemeinsam mit Lukas: „Gerade angesichts der zunehmenden Gefahr durch Tierseuchen ist die Absicherung der Bestände wichtiger denn je. Man denke neben der Geflügelpest beispielsweise auch an die Blauzungkrankheit bei Wiederkäuern und an die – zum Glück in Österreich noch nicht aufgetretene – Afrikanische Schweinepest, die wie ein Damoklesschwert über den heimischen Stalltüren hängen.“

Kontakt

Mag. Michael Zetter
Tel. 0664/8272050
m.zetter@hagel.at
www.hagel.at

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung



14. Nachhaltigkeitsfrühstück der ÖHV (v. l.): Franz Waldenberger, Präsident LK OÖ, Maximilian Hardegg, Gutsverwaltung Hardegg, Siegfried Huber, Präsident LK Kärnten, Petra Winter, Rektorin Veterinärmedizinische Universität, Andreas Matthä, Vorstandsvorsitzender ÖBB-Holding, Richard Auer-Welsbach, Obmann-Stellvertreter Land & Forst Betriebe NÖ, Ernst Karpfinger, Aufsichtspräsident der ÖHV und Präsident der Vereinigung der Österreichischen Rübenbauernorganisationen, Hans Joachim Schellnhuber, Generaldirektor des Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse, Roland Mechtler, Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender ÖHV, Matthias Grün, Vorstandsvorsitzender Esterhazy Betriebe AG, Doris Wendler, Vorstandsdirektorin Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, Günter Griesmayr, Vorstandsvorsitzender Agrarmarkt Austria, Eva Schulev-Steindl, Rektorin Boku-University, David Süß, Direktor Österreichischer Bauernbund, Christian Eltner, Generalsekretär Österreichischer Versicherungsverband VVO, Reinhard Mang, Sektionschef Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Norbert Walter, Präsident LK Wien, Josef Trawöger, Vorstandsvorsitzender Österreichische Beamtenversicherung

Foto: ÖHV

Die Welt steht vor einem Wendepunkt: Die alarmierende Häufung extremer Wetterereignisse von Dürren bis hin zu Überschwemmungen – aktuell in Spanien – unterstreicht die Dringlichkeit, dem menschengemachten Klimawandel entgegenzuwirken. So bringt uns die Erderwärmung global, kontinental und national immer näher an die Grenzen des zivilisatorischen Zusammenlebens, verschärft durch ein hausgemachtes Problem: den Bodenverbrauch.

Beim 14. Nachhaltigkeitsfrühstück der Österreichischen Hagelversicherung, des führenden agrarischen Spezialversicherers für Naturkatastrophen in Österreich und sechs osteuropäischen Ländern sowie größten Tierversicherers, richtete der Vor-

standsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, Dr. Kurt Weinberger, in seinem Eingangsstatement mahnende Worte an die rund 130 geladenen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Politik: „Der Klimawandel ist kein hysterisches Gerede, sondern eine nachweisbare Realität. Wir verzeichnen Rekordwerte bei CO₂, Hitzetagen und bei Extremwetterereignissen.“

Österreich brennt und ertrinkt zugleich: Wir müssen endlich handeln! Und: Wenn Österreich weiterhin Boden in diesem Tempo verbaut, gefährden wir die eigene Lebensmittelproduktion noch mehr. Daher müssen wir unsere wertvollen landwirtschaftlichen Flächen vor weiterer Verbauung schützen und einen sofortigen Verbau-

ungsstopp einleiten.“ Weinberger begrüßte nach diesem Appell keinen Geringeren als den Generaldirektor des Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse (IIASA), Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber, einen der weltweit renommiertesten Klimaforscher, der seine Keynote eröffnete: „Das Klimasystem hat begonnen zu ‚zappeln‘. Die Temperaturrekorde der Jahre 2023 und 2024 und die damit verbundenen Naturkatastrophen müssen uns alle wachrütteln. Nicht der Klimaschutz ist die Gefahr, sondern unser zögerliches Handeln, das uns und unseren Kindern die Zukunft nimmt. Uns steht im wahrsten Sinn des Wortes das Wasser bis zum Hals. Das hängt auch ursächlich mit dem Bodenverbrauch zusammen.“



Premiere für AMA-Foren Bio und Pflanzlich

Die beiden Veranstaltungen der AMA-Marketing brachten Expertinnen und Experten sowie interessierte Branchenvertreterinnen und -vertreter und Unternehmen der Lebensmittelbranche zusammen, um über die wachsende Bedeutung der biologischen und pflanzlichen Ernährung in Österreich zu diskutieren.

Die ersten beiden Foren im biologischen und pflanzlichen Bereich waren ein großer Erfolg und unterstrichen eindrucksvoll die Bedeutung des branchenübergreifenden Austauschs. Es wurde deutlich, dass der Dialog zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren ein Schlüssel für Fortschritt und gemeinsamen Erfolg ist.

Das AMA-Biosiegel wurde 1994 als „AMA-Biozeichen“ entwickelt und feiert heuer seinen 30. Geburtstag. Am 7. November fand dazu erstmals das AMA-Bio-Forum im Wiener Museumsquartier statt, bei dem Vertreterinnen und Vertreter der Bio-Branche über aktuelle Trends und die Zukunft der Branche diskutierten. Unter dem Motto „Werte im Wandel. Der Wert von Bio“ wurden traditionelle Werte und moderne Erwartungen thematisiert. Im Festakt wurde das Jubiläum gefeiert.

In ihren Referaten hoben die Vortragenden die Herausforderungen für die Branche hervor wie die gestiegenen Erwartun-

gen der Konsumentinnen und Konsumenten. Retail-Expertin Theresa Schleicher betonte die wachsende Preissensibilität. Agrarwissenschaftler Jürgen Heß sprach über Innovationen im Biolandbau. Matthias Grün von den Esterhazy Privatstiftungen stellte die klimabedingten Herausforderungen heraus. Robert Rosenstatter von der BioArt AG präsentierte ein Best-Practice-Beispiel für Bio-Anbau. Paul Axmann, Delegierter für biologische Produktion, unterstrich die Rolle der EU für den Bio-Sektor und die notwendige Weiterentwicklung.

Zukunft pflanzlicher Ernährung

Beim ersten AMA-Forum Pflanzlich standen einen Tag später Ackerfrüchte, Obst und Gemüse im Fokus. Über 180 Teilnehmende tauschten sich intensiv darüber aus, wie der Einsatz regionaler pflanzlicher Rohstoffe die pflanzliche Ernährung fördern kann. Theresa Schleicher betonte, dass pflanzliche Produkte aus ethischen, gesundheitlichen und ökologischen Gründen immer wichtiger würden. In einer Podiumsdiskussion sprachen Unternehmensvertreterinnen und -vertreter wie Peter Stallberger (GoodMills), Wolfgang Goldenitsch (Hain Celestial Group) und Verena Wiederkehr (Billa) über Chancen für die Lebensmittelwirtschaft und die Rolle neuer Technologien. Vertreter von VeggieMeat, efko und Berglandmilch stellten vor, wie sie regionale Rohstoffe für pflanzliche Alternativen nutzen. In

der abschließenden Diskussion betonten Teilnehmende, wie wichtig Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette seien, um den Markt für pflanzliche Produkte zu stärken und hochwertige Angebote zu schaffen.

Für die AMA-Marketing ist entscheidend, dass sowohl in

der tierischen als auch pflanzlichen Ernährung qualitäts- und herkunftsgesicherte Produkte den Vorzug haben. Den Konsumentinnen und Konsumenten soll ein breiter Warenkorb mit ausgezeichneten AMA-Gütesiegel- und AMA-Biosiegel-Produkten angeboten werden.

Die Seite entstand in Kooperation mit der AMA-Marketing



Pflanzen-Forum: Lorenz Mayr (Aufsichtsratsvorsitzender AMA-Marketing), Micaela Schantl (Marktforschung AMA-Marketing), Theresa Schleicher (Retail-Expertin), Felix Hnat (GF Vegane Gesellschaft Österreich), Verena Wiederkehr (Head of plant-based Business Development Billa), Christina Mutenthaler-Sipek (GF AMA-Marketing), Lena Karasz (AMA-Vorständin), Wolfgang Goldenitsch (President International The Hain Celestial Group) und Peter Stallberger (GF GoodMills)

Fotos: AMA-Marketing/Meyer



Bio-Forum: Thomas Weber (Moderator), Lukas Niedoba (Marketingleitung Denn's), Theresa Schleicher (Retail Expertin), Christina Mutenthaler-Sipek (GF AMA-Marketing), Micaela Schantl (Leiterin Marktforschung AMA-Marketing), Barbara Riegler (Obfrau Bio Austria) und Horst Moser (GF Biogast)



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumpfänger, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Suche 15er, 18er, 26er oder 30er Steyr bis 2.000 Euro 0680/3289925

Kaufe Traktor, Mähdrescher, Maispflücker, Güllefass, Pflug, Schwader, Mähwerk, Kreiselegge, Melkanlage, Milchtank, Miststreuer, bitte alles anbieten auch gesamte Betriebsauflösung 0664/5294107

Vorführgerät! Vollautomatische Kreissäge mit 5m Förderband u. Zapfwelleantrieb (Posch Smart Cut 700) 17.900 Euro 0664/8959482

MOTORSERVICE

Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfrepauratur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
 0664/1052761
 www.motorenservice.at

Verkaufe Schleppeuschuh inkl. Aufbau und Typisierung 0680/5529100

Steyr 9125 Bj. 2002, 130 PS, 50 km/h, Fronthydraulik - FZW, Frontlader, Klima u. EHR, K80, Pickerl 07/25, ordentlicher Zustand, 39.800 Euro 0677/61073292



Verkaufe Fendt 307 CI, 65 KW, Bj. 2005, sehr guter Zustand, 38.000 Euro 0170/5709587

Krpan Seilwindenaktion - neue Seilwindengeneration + gratis Forstbox! Seilwindenzentrum Wohlmuth KG, 4772 Lambrechten 07751/8512, www.gruenlandprofi.at

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

Hoftrak Weidemann 1350 mit Breitreifen, Schaufel u. Palettengabel, 2000 Betr. Std., 45 PS, 38.500 Euro 0664/8959482

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe) welche unsere Junggrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindesten 10 Stk), Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mästen, Firma Schalk 0664/2441852

In eigener Sache

Annahmeschluss KW 1/2025

Sehr geehrte Leser, aufgrund der Feiertage wird in der **KW 1/2025** der Annahmeschluss auf **Montag, 23. Dezember 2024, 16:00 Uhr verschoben** Bitte um Beachtung

Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- ▶ 050 6902 1000
- ▶ Fax: 050 6902 91000
- ▶ E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at
- ▶ www.anzeigen.lko.at

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 20 Euro exkl. Mwst. in der nächsten Ausgabe:

Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro:

Rubrik:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Maschinen | <input type="checkbox"/> Direktvermarktung |
| <input type="checkbox"/> Vorräte | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Stellenmarkt | <input type="checkbox"/> Tiere |
| <input type="checkbox"/> Partnervermittlung | <input type="checkbox"/> Kontingente |
| <input type="checkbox"/> KFZ | <input type="checkbox"/> Realitäten |

Name des Bestellers: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail Adresse: _____

Einsenden an:

E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at
 oder an:
 Landwirtschaftskammer Oberösterreich
 „Der Bauer“ Kleinanzeigen
 Auf der Gugl 3, 4021 Linz

PVC-Rohre

Laufschielen u. Zubehör
 Form- u. Rundrohre
 Flach- u. Winkelstahl
 Trapezprofile
 I- u. U-Träger
 Baustahlgitter ...

www.eisen-hofer.at
 Tel. 0 72 73/88 64

Hofer
 Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Zustellung in OÖ und Sbg!

Alles für den Bau - von Hofer - genau



Agrarimmobilien: Kauf, Verkauf und Rückpacht

Das AWZ-Agrarimmobilien-Team vermittelt seit vielen Jahren erfolgreich landwirtschaftliche Immobilien wie Ackerland, Grünland, Wälder oder auch Bauernhöfe in ganz Österreich. Das Team legt großen Wert auf den persönlichen Kontakt und die individuelle Betreuung ihrer Kunden. Die Berater verfügen über eine landwirtschaftliche Ausbildung und bringen eine große Leidenschaft sowie auch Erfahrung für Agrarimmobilien mit.

Die Firma AWZ Immobilien ist spezialisiert auf Agrarimmobilien und begleitet Landwirte bei wichtigen Entscheidungen rund um den Verkauf oder Kauf von Agrarimmobilien. Die engagierten Berater suchen gemeinsam mit den Landwirten nach maßgeschneiderten Lösungen. Auch für spezielle Modelle wie die Leibrente oder Rückpacht finden die Berater pas-



Hans Berger, Geschäftsführer von AWZ Immobilien. FOTO: AWZ

sende Optionen. Darüber hinaus bietet AWZ Immobilien interessierten Landwirten die Möglichkeit das Verkaufsteam zu unterstützen – eine Chance, aktiv in der Immobilienbranche mitzuwirken und von den eigenen Erfahrungen zu profitieren.

Mehr Infos und Kontakt unter www.AWZ.at.

Werbung



Inserate in der Zeitung „Der Bauer“
050 6902 1000, kleinanzeigen@lk-ooe.at

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**
0664/4848976

Verkaufe hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger
0676/5393295

Verkaufe **4 Ochsen**, 150-200 kg
0650/8000451

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

VORRÄTE

Kaufe Heurundballen nur beste Qualität, kein Glumpert! Bez. Ried im Innkreis
0664/2384242

Kaufe gutes Heu in Kleinballen und Rundballen mit Zustellung, Tiergarten Walding
07234/82759 oder
office@tiergartenwalding.com

Rundballen Stroh günstig zu verkaufen, Zustellung möglich
0664/9503749



Agrar Schneeberger verkauft **Musmaiballen** in konventioneller Qualität, Zustellung möglich, mehr Informationen unter
0664/88500614

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

REALITÄTEN

Suche **Landwirtschaft/Sacherl** zur Pacht/Leibrente/Kauf, Größe/Zustand egal, Mitte und südl. Bezirk Vöcklabruck
0676/3448940

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezi-

fischen Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>



Agrarunternehmen Schneeberger verkauft **Maissilageballen** in konventioneller Qualität, Zustellung möglich, mehr Informationen unter **0664/88500614**

Biobetrieb mit Tierhaltung sucht zur Betriebsweiterung **Pachtflächen** in den Bezirken Grieskirchen, Wels und Vöcklabruck, nachhaltige Bewirtschaftung garantiert **0680/2143000**

Fehlende Hofnachfolge? Wir (Familie) suchen einen landwirtschaftlichen Betrieb zur Weiterführung im Bezirkseck Freistadt / Perg / Urfahr-Umgebung **0664/1478451**

Junges Paar sucht landwirtschaft auf Leibrente in den Bezirken Vöcklabruck/ Grieskirchen/Wels Land und Gmunden **0676/3711597**

RZ 210
AMAROLA

RZ 290
KWS ARTURELLO

RZ 240
KWS ADORADO

RZ -290
KWS MONUMENTO

RZ -260
CABALIO (KXC2311)

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Kubik, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 31.01.2025!

www.kwsaustria.at

Die neue
Generation
Mais

KWS

Bez. VÖCKLABRUCK: 3,8 ha Acker, AWZ: **Agrarimmobilien.at** **0664/99926554**

AWZ Immobilien: VERKAUF: Bez. MELK: 50 ha Wald 0664/1784081, Bez. FREISTADT: Bio-Betrieb 15 ha 0664/3721437, INNVIERTEL: 10 ha Acker 0664/4831753, PONGAU: Bergbauernhof 17 ha 0664/4831753, HALLEIN: 10 ha Wald, teilbar 0664/1784229, VÖCKLABRUCK: 3,8 ha Acker 0664/99926554, KREMSMÜNSTER: 2,3 ha Acker 0664/1784081
AWZ: Agrarimmobilien.at



Suche Pferdestall & Wohnung
Bezugsfertige Wohnung (3 Zimmer), Stallungen für Warmblut (7 Boxen, Laufstall), 2-2,5 ha Weide, Stadl, langfristig, ab sofort, Umkreis 75 km von Wels **0664/1449011**

Wald, gepflegt, 5,5 ha zum Verkauf in 4724 Heiligenberg, auf Wunsch gesamte Liegenschaft/Sacherl erwerbbar, Sueno Immobilien, Dr. Georg Traunwieser **0660/6572707**
Mail: georg.traunwieser@sueno.at

Verkaufe 1,6 ha Acker in Eferding/ Puppung, ebenes Feldstück, beste Bonität. WA-Real Hr. Wurm Johannes **0664/3450945**

Pachte Ackerflächen in den Bezirken Kirchdorf und Steyr, Pachtpreis 1.000 Euro pro Hektar bei 60 Bodenpunkten **0650/7870660**

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL
liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV **0676/4239630, 00499621960390**

Fleißige, hübsche, 41- u. 54-jährige **Thailänderinnen**, arbeiten u. leben in OÖ, suchen Lebenspartner Institut Intercontact **0664/3085882**

STELLENMARKT

Landwirte mwd für Verkauf gesucht!
AWZ: **Agrarimmobilien.at** **0664/8697630**

Tiergarten Walding sucht eine ehrliche und zuverlässige Frau, gerne auch eine Pensionistin mit Erfahrung in Küche und Haus, für 3-4 Tage/Woche (auch tageweise) **07234/82759**
office@tiergartenwalding.com

Unser Tannenland **sucht** Christbaumverkäufer (m/w/d), Raum Freistadt, Linz, Linz Land, Wels, Gmunden, FS B, 6. bis 24. Dezember **0664/ 99499767**

SONSTIGES

Holzurm sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Täfelungen **0676/7446590**

Suchen Rundholz Partner mit Handschlagqualität, faire Preise, prompte Zahlung, www.dickbauer.at
Buche Esche Eiche Lärche **07582/62735**

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung **06544/6575**

Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit abm.holz@gmail.com **0664/ 2325760**

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at **0664/73763906** auch Whats App

Kaufen **Alteisen - Altauto**, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg, gruenzweil.martin@gmx.at, **0664/1620245** oder **07217/7194**

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer **0676/5580230**

Kaufe **Altholz** (zahle Höchstpreis) Stadlbretter, Böden, Balken, office@holz-furnier.at **0664/8598176**

Pionierleistung für ertragssicheren Anbau: Optimum AQUAmax

Die Komplexität der Trockenheitsempfindlichkeit, beeinflusst durch zahlreiche Gene, stellt eine anspruchsvolle Herausforderung für die Züchtung dar. Die entwickelten Optimum AQUAmax Hybriden von Pioneer in Parndorf sind wegweisend, um das Risiko von Ertragsverlusten aufgrund von Trocken- und Hitzestress zu minimieren. Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden sowie starker und synchroner Pollenschüttung zählen zu den entscheidenden Eigenschaften, um Trockenstress-Situationen erfolgreich zu bewältigen.

Die auf herkömmliche Weise gezüchteten Hybriden wie Optimum AQUAmax P7818 RZ 260, P8604 RZ 260, P8754 RZ 270, P8436 RZ 310, P8834 RZ 330, P92440 RZ 350 neu, P9610 RZ 370, P9944 RZ 430, P0725 RZ ca. 430 und neu P0710 RZ



Starke Sorten von Pioneer.

FOTO: PIONEER

ca. 430 vereinen diese Merkmale und beeindrucken mit einer erheblich verbesserten Wassereffizienz.

Informationen: Pioneer Hi-Bred Northern Europe, Sales Division GmbH, 7111 Parndorf, Tel. 0 21 66/25 250, www.pioneer.com/at Werbung



www.bauernfeind.at

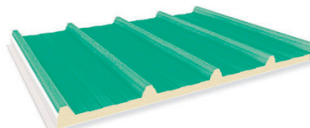
Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, office@eisenandi.at 0664/5091549

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro 01/8693953 www.abdeckplanenshop.at

Verkaufe 8 Raummeter Brennholz (Esche) ofenfertig, 800 Euro Fixpreis, Raum Innviertel 07764/6417 abends

Trapezbleche Sandwichpanelee, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf www.hallenbleche.at 0650/4523551, 07614/51416

Wir dichten ihr **Bauwerk** schnell und kostengünstig ab, Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602 www.kormesser.at



TRAPEZPROFILE - SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at 07732/39007

Verkaufe Anhängertechnik Sauer-mann, Scharmüller, Rockinger, Walterscheid (Cramer), FASTER Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsersatzteile,.... www.mastar-shop.at 0650/5300215

SILOSÄCKE Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd GÜNSTIG! 0660/5211991 www.essl-metall.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpanelee.at

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen 0680/1266643

VOLLHOLZBÖDEN direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!! www.dickbauer.at Schlierbach 07582/62735

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE, 07584/2277, 2279

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro www.rolltorprofi.at, 0664/3366002

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro www.pronaturshop.at 07662/8371-20

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion www.heba-reifen.at 07242/28120

In eigener Sache

Annahmeschluss KW 1/2025

Sehr geehrte Leser, aufgrund der Feiertage wird in der **KW 1/2025** der Annahmeschluss auf **Montag, 23. Dezember 2024, 16:00 Uhr verschoben**. Bitte um Beachtung

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro + 20 % MwSt.



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach 07245/25189 www.lueftingerbau.at

Isolierpaneelle für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneelle im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen! Hr. Huber 0664/1845450

Anbau 2025: Maissorten mit Ertrag und Qualität von KWS

Gesunde und ertragreiche Ernten stehen im Fokus des Körner- und Silomaisanbaus. Erfolgreiche Maissorten zeichnen sich durch Stabilität unter unterschiedlichen Wetterbedingungen aus.

Caballio RZ ~260: Caballio ist die ertragsstärkste neue Maissorte im frühen Reifebereich. Mit sehr guter Jugendentwicklung und einer mittelhohen Pflanze ist sie eine spezielle Empfehlung für Körnermaislandwirte, die auf hohe Erträge setzen. Gleichzeitig ist sie ideal für Landwirte, die einen energiereichen und gesunden Silomais mit hohem TM-Ertrag suchen.

Die Dominanz dieser Doppelnutzungssorte wurden in den Versuchen der Agrana, als auch der LK OÖ sowohl im Körnermais- als auch im Silomaisbereich eindrucksvoll bestätigt. Caballio ist der 6fach-Sieger in den offiziellen Versuchen 2024.



Caballio: Ertragsstärkste neue Maisorte im frühen Reifebereich. FOTO: KWS

KWS Arturello RZ290: Die mittelfrühe Zahnmaissorte überzeugt durch beste Standfestigkeit und hohe Erträge auf allen Böden. Offizielle Versuche der AGES Wien zeigen, dass sie auf leichten und kühlen Böden zu den leistungsstärksten Sorten zählt.

Weitere Informationen erteilt gerne Gebietsberater Thomas Sturm (0664/8222172) bzw. sind diese zu finden auf www.kwsaustria.at. Werbung

Inserate in der Zeitung „Der Bauer“

Die Mediadata sind online unter www.ooe.lko.at (Kammerzeitschrift „Der Bauer“/Anzeigentarife) abrufbar.

Weitere Informationen unter 050 6902 1000 oder kleinanzeigen@lk-ooe.at